

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 56/40.

Sammelnummer für sämtliche
Telephonanschlüsse: 25 241.
Nachschluß: 20 011.

Zeugnis-Schäfer
verleihen, die Dres-
den bei täglich zwei-
maliger Auslieferung
Gemeinlich mit
einmal 1.00 Bl. durch
ausdrückliche Anord-
nung bis 1.00 Bl.
Bei einmahliger Aus-
lieferung durch die Post
30 Bl. (ohne Verpackung).
W. J. Schäfer: Zeugn-
nis-Schäfer, 1.00 Bl.
Königl. und Prinzl. Hoflieferant,
Dresden-A., Wallstr. 25.

Telegraphisch-Adressen:
Nachrichten Dresden.

Nachrichten-Preise
Kontingente von An-
zeigen bis nach-
1 Uhr, Sonntags mit
Mittwoch 20 von
11 bis 12 Uhr. Die
einmalige Seite (etwa
8 Zeilen) 20 Bl., die
zweimalige Seite auf
Zweierte 30 Bl., die
dreimalige Seite auf
Dreiererte 40 Bl., die
vierteljährliche Seite
1.00 Bl., Samstags-
Nachrichten aus Dres-
den bis einmahl, Preis
nach dem Gewinne und
Belastungen erlöste
Belegblätter. — Zusätz-
liche Beiträge nach
Verabredung.
Zweites Belegblatt 10 Bl.

Photogr. Apparate
als Feldpostbrief 500 gr
von Mark 48.— an. Sorgfältigste Verpackung.
Carl Plaul, Königl. und Prinzl. Hoflieferant,
Dresden-A., Wallstr. 25.

Verlangen Sie überall nur
Radeberger Pilsner
aus der
Radeberger Exportbierbrauerei.

Die „Dresdner Nachrichten“ bezieht man in
Potschappel täglich 2 mal
für monatlich Mark 1.—, vierteljährlich Mark 3.—
durch **Holm Eckhardt, Buchhandlung, Potschappel.**

Große türkische Erfolge an den Dardanellen.

Ein französischer Panzerkreuzer von einem österreichischen U-Boot torpediert. — Wiedereinstellung der russischen Angriffe am Kizoter Baj. — Torpedierung eines englischen Fischdampfers. — Die Wirkung der deutschen Repressalien in England.

Große türkische Erfolge an den Dardanellen.

Konstantinopel, 5 Uhr 25 Minuten nachmittags. Das Hauptquartier teilt mit: Die Ufer von Sighindere westlich von Sedul-Bahir sind vom Feinde gesäubert worden. Der Feind, der in der Nähe von Kaba-Tepe gelandet war, bemühte sich, unter dem Schutze des Feuers seiner Schiffe, sich in seinen Verteidigungsstellungen zu halten.

Heute früh nahmen unsere Truppen die genannten Stellungen in Sturm, zwangen den Feind, sich auf der ganzen Front zurückzuziehen, und lösten ihm außerordentlich schwere Verluste zu. Ein Teil des Feindes, der nach dem Meere zu flieht, schlägt in seine Schlanzen und entfernt sich schleunigst. Diejenigen, die nicht fliehen können, entfallen weiße Fahnen und ergeben sich in Massen.

Wir denken jetzt, daß ein feindlicher Transportdampfer von den Geschossen unserer Artillerie getroffen wurde und vor Kiz-Duzun sank. Eine in letzter Stunde um 1 1/2 Uhr nachmittags eingetroffene Meldung besagt, daß die feindlichen Streitkräfte, die auf vier Dardanellen geschätzt wurden, an der Küste von Kaba-Tepe ins Meer getrieben worden sind. Ein feindlicher Kreuzer wurde mit sehr drohendem Wack und havariertem Unterschiff nach Tenedos geschleppt. (W. L. B.)

Ein französischer Panzerkreuzer von einem österreichischen U-Boot torpediert.

Brindisi, 27. April. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) 20 Seemeilen von Kap Santa Maria di Leuca ist der französische Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ gestern nacht von einem österreichischen Unterseeboot torpediert worden. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet. (W. L. B.)

Der Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ ist 1901 vom Stapel gelassen. Bei einer Wasserverdrängung von 12 000 Tonnen und einer Höchstgeschwindigkeit von annähernd 30 000 Pferdekraften besitzt er eine Schneidgeschwindigkeit von 23 Knoten in der Stunde. Die Bewehrung bestand aus vier 19,4-Zentimeter-Geschützen, sechs 10,4-Zentimeter-Geschützen, einer Anzahl Kleinkalibriger Geschütze und zwei Torpedorohren. Die Besatzung belief sich auf 704 Mann.

Wiederum ist es unseren Verbündeten geglückt, mit der neuesten Waffe im Seekriege dem Feinde einen empfindlichen Schlag zu versetzen. Am 21. Dezember vorigen Jahres war der Kapitänleutnant Verch, angeführt durch das Beispiel der kühnen deutschen Unterseebootfahrer, mit „U 12“ in Küstennähe durch die Straße von Otranto vorgedrungen und hatte auf das U-Boot „Courbet“, das Flaggenschiff des französischen Admirals Boué de Lapeyroue, zwei Torpedos abgeschossen, die den späteren Untergang des Schiffes zur Folge hatten. Mit Freuden begrüßen wir in Deutschland die Kunde, daß es unseren Bundesgenossen wiederum gelungen ist, ein französisches Kriegsschiff auf den Meeresgrund zu versenken. Daß der „Leon Gambetta“ bei dem Kap Santa Maria di Leuca, an der äußersten Spitze der apulischen Halbinsel torpediert wurde, das beweist, daß auch die österreichischen Unterseeboote einen sehr großen Aktionsradius haben, und läßt die Erwartung zu, daß die französische Flotte, wie bisher, so auch künftighin nicht wagen wird, einen Vorstoß in die Adria zu unternehmen. Der Umstand, daß der französische Panzer in der Nähe der italienischen Küste eine Beute des österreichischen Unterseebootes geworden ist, dürfte besonders in Italien seinen Eindruck nicht verfehlen, und auf die Dardanellen, die dort immer noch für den Dreiverband einzutreten, etwas ernüchternd wirken. Hier verläßt auch keine Verheimlichungsstaktik, wie bei dem Untergang des „Courbet“, da ja das offizielle italienische Bureau selbst die Nachricht übermittelt. Wir aber begrüßen die österreichische Flotte zu diesem schönen Erfolge von ganzem Herzen. Ein „Heil“ den tapferen Seeleuten!

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, Amtlich wird verlautbart, den 27. April, mittags: An der ganzen Front keine besonderen Ereignisse. In manchen Abschnitten heftige Geschützkämpfe.

In den Karpaten haben die Russen ihre verlustreichen Angriffe gegen unsere Stellungen am Kizoter Baj und in den östlich anschließenden Frontabschnitten zunächst wieder eingestellt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: a. Ober, Feldmarschalls-Deputant.

Englische Minierarbeit in Holland.

Wir dürfen durch die Kriegsergebnisse, die natürlich unsere Aufmerksamkeit in erster Linie fesseln, unsere Blicke nicht von der diplomatischen Intrigenstätigkeit ablenken, die der Dreiverband vor allem aber England, mit der ganzen ihm zu Gebote stehenden Verschlagenheit und Skrupellosigkeit unaufhörlich gegen uns entfaltet. Den Londoner Drahtziehern verliert es gar nichts, wenn sie an einer Stelle, wie jetzt zum Beispiel bei den neutralen Balkanstaaten, gründlich abgeblüht sind. Sie legen dann einfach an einem anderen Punkte den Hebel mit um so größerem Nachdruck an, wie es in dem britischen Verhalten gegenüber den Holländern beobachtet werden kann. Gerade in letzter Zeit hat die englische Diplomatie mit allen ihr zugänglichen Mitteln einen erneuten Vorstoß gegen die holländische Neutralität unternommen und durch Beeinflussung der Presse, sowie durch ein Oeer von Agenten und Journalen unter Zuhilfenahme der konsularischen Vertreter versucht, die niederländische Bevölkerung gegen Deutschland zu erregen. Die britischen Stimmungsmacher gegen Deutschland gebärden sich in Holland, als wenn sie dort zu Hause wären und im Begriffe ständen, sich auf holländischem Boden ebenso ungeniert einzurichten, wie es ihre Landsleute bereits in der französischen Provinz Calais getan haben. An plumpen und brutalen Drohungen ist auch kein Mangel. Die Londoner Presse hat sich nicht entblödet, ohne Umschweife zu erklären, daß man im Falle fortgesetzter „Unbotmäßigkeit“ Hollands dessen ostasiatische Kolonien den Japanern als Beute ausliefern würde, und allerlei Schikanen auf dem Gebiete der Kohlen- und Lebensmittelaufuhr sollen nun vollends dazu dienen, die Holländer müde zu machen und sie zu der Tollheit zu verleiten, Deutschland kriegerisch in den Rücken zu fallen.

Vor einem derartigen verblendeten Vorgehen ist Holland bislang durch die Besonnenheit seiner leitenden Kreise bewahrt geblieben, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß es auch fernerhin den englischen Treibern nicht gelingen wird, ihr Ziel zu erreichen. Regierung, Beamte und Militär bleiben den Londoner Vorlesungen und Einschüchterungen gegenüber kühl bis ans Herz hinan und denken nicht daran, ihr Land den grundtötenden Gefahren einer Abenteuerpolitik nach belgischem Muster auszuliefern. Diese Elemente sind — das müssen wir rückhaltlos anerkennen — loyal bemäht, eine ehrliche und anständige Neutralität aufrecht zu erhalten und Licht und Schatten gleichmäßig zu verteilen. Ihrem Einfluß ist es auch zu verdanken, daß Holland sich mit solcher aufrechten Energie gegen den englischen Flaggenschiffbruch wehrte. In der Bevölkerung aber ist nicht überall das gleiche Verständnis für die wahren Interessen Hollands zu finden. In der Kaufmannschaft kommt die englandfreundliche Stimmung vielfach dadurch zum Ausdruck, daß die von der Haager Regierung für gewisse Lebensmittel erlassenen Ausfuhrverbote Deutschland gegenüber peinlich genau beobachtet werden, während eine Menge solcher Waren nach England ausgeführt wird, ohne daß die Behörden, die es mit den einflussreichen Handelskreisen nicht durch allzu große Strenge verderben wollen, sich zu einem entschloßenen Einschreiten aufzuraffen wagen.

Eine willkommene Handhabe zur Stärkung der deutschfeindlichen Stimmung glaubten unsere Feinde nun in dem Falle des holländischen Dampfers „Katwit“ gefunden zu haben, dessen Untergang noch nicht aufgeklärt ist. Die von London aus insinuierte holländische Presse nimmt ohne weiteres als ausgemacht an, daß ein deutsches U-Boot in völkerrechtswidriger Weise den Dampfer, der keine Konterbande führte, in den Grund gehohlet habe, während ebensogut die Möglichkeit vorliegt, daß die Katastrophe von englischer Seite herbeigeführt worden ist, um einen deutsch-holländischen Zwischenfall zu schaffen. Wenn die deutsche Regierung den englischen Oeberleuten, die aus Anlaß dieses Falles in Szene gesetzt wurden, bis zum Ende der langwierigen Untersuchung mit verschränkten Armen zusehen hätte, so wäre eine weitere Steigerung der deutschfeindlichen Gesinnung eines großen holländischen Bevölkerungsteiles unmittelbar zu fürchten gewesen. Es verdient daher volle Billigung, daß unter Auswärtiges Amt sich zu einem vorbeugenden Schritt entschloß durch Abgabe einer Erklärung, worin die Wahrscheinlichkeit, daß die „Katwit“ durch ein deutsches U-Boot torpediert worden sein könnte, als nicht unbedeutend ausgeschlossen behandelt und für den Fall, daß die amtliche

Untersuchung die Richtigkeit dieser Annahme bestätigen sollte, der Vorgang als Unrecht anerkannt wurde, analog mit der Zulassung einer vollkommenen Genugtuung. Diese amtliche deutsche Erklärung hat auf die holländische öffentliche Meinung um so stärkeren Eindruck gemacht, als sie ganz aus eigenem Antriebe, ohne vorhergehende diplomatische Vorstellungen von Seiten der Haager Regierung abgegeben worden ist. Die führende holländische Presse zollt der Mittertätigkeit und dem freundnachbarlichen Entgegenkommen der deutschen amtlichen Kreise unverhohlene Anerkennung und gibt zu, daß ein so launisches Vorgehen gegenüber der Mithüttung, die durch die Vernichtung der „Katwit“ im Lande erregt worden war, große Beruhigung hervorzurufen müsse. Dabei läuft allerdings den holländischen Preßerörterungen ein Irrtum unter, der von unserer Seite nicht unwiderprochen bleiben darf. Es wird nämlich so dargestellt, als wenn die Leitung unserer Marine entschlossen gewesen sei, auf eigene Faust gegen die holländische Schifffahrt mit aller Schärfe vorzugehen, während unser Auswärtiges Amt dies als eine Störung seiner diplomatischen Arbeit empfunden und deshalb dagegen Stellung genommen hätte. Davon kann natürlich keine Rede sein. Die Einseitigkeit unserer militärischen und zivilen Regierung ist so fest und geschlossen, daß ein solcher Zwiespalt, wie ihn die holländische Auffassung voraussetzt, ganz undenkbar ist. Diese eigenartige Vermutung erinnert etwas an die fortwährenden kampfhaften Bestrebungen der Dreiverbandspresse, einen Gegenatz zwischen der militärischen und der zivilen Anschauungsweise bei uns herauszutüfteln und letztere als angeblich weniger zielbewußt erscheinen zu lassen. Allen solchen haltlosen Ausdeutungen hat ja bereits die jüngste Berliner Regierungserklärung über unser unentwegtes Durchhalten ein ebenso gründliches wie willkommenes Ende bereitet. Im Geiste dieser Ausdeutung liegt auch der Befehl in unserer diplomatischen Vertretung, den unsere Regierung im Haag vollzogen hat. An leitender Berliner Stelle hat das Anwachsen der englandfreundlichen Propaganda in Holland offenbar die Erkenntnis gezeitigt, daß auch von deutscher Seite die Gegenwirkung kraftvoller gestaltet werden müsse, und der Einsicht ist die Tat auf dem Fuße gefolgt. Unser neuer Vertreter im Haag wird die rechte verbindliche Form zu finden wissen, um mit aller sachlichen Schärfe der holländischen Regierung klar zu machen, daß die Zurückweilung feindlicher Hebergriffe innerhalb der neutralen Landesgrenzen mit zu den Pflichten einer ehrlichen Neutralität gehört.

Im Zusammenhang mit dem in vorstehenden Ausführungen erwähnten Gefandtenwechsel im Haag ist folgende Meldung von Interesse, die so recht drastisch die Methode unserer Feinde beleuchtet:

„Dasas“ verbreitet als Sensationsnachricht die Haager Meldung, daß der deutsche Gesandte v. Müller im Haag laut amtlicher Mitteilung der niederländischen Regierung sich von der diplomatischen Tätigkeit zurückziehe. Die „Dasas“-Depesche erweckt den Anschein, als habe der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden bevor. Auch Baseler Blätter stießen auf diesen Schwindel herein und kündigten das große Ereignis durch Sensationsmittel an. Natürlich handelt es sich um eine rein formelle Mitteilung der Haager Regierung und es wird verweigert, daß der Gesandte v. Müller längst durch Herrn a. K. H. I. m. a. n. n. ersetzt ist.

Die Kämpfe bei Ypern.

Seit Sonntag wird Ypern von deutscher Artillerie heftig beschossen. Südlich von Het Sas behaupten die Verbündeten die Hoerübergänge. Es gelang ihnen, neue Truppenkörper vorzuerwerfen und mit ihnen Vorstöße zu unternehmen. Die Gefechte scheinen für beide Teile sehr blutig zu sein. Eine große Anzahl Vermundeter kam in Dünkirchen, St. Omer und Boulogne an. 200 englische Kasarettwagen sind im Dienste. — Aus verschiedenen Andeutungen der Berichtshalter holländischer Blätter ist nunmehr zu entnehmen, daß die Aufnahme der deutschen Angriffe im Ypergebiet die dicht vor ihrer Ausführung stehenden Angriffe und Durchbruchpläne der Verbündeten durchkreuzen. Die Verbündeten hatten bereits große Mengen Reiterei zur Verfolgung der Deutschen hinter ihrer Front aufgestellt.

Ein holländisches Urteil über den deutschen Sieg bei Ypern. Der militärische Mitarbeiter des Amsterdamer „Maasboten“ schreibt zu dem deutschen Siege bei Ypern: Hierdurch zeigten die Deutschen, daß sie gar nicht daran denken, sich auf eine Verteidigung des besetzten Gebietes zu beschränken, sondern daß sie sich bemühen, durch eine Offensive diesem furchterlichen Krieg ein Ende zu machen. Der hier errungene Sieg ist bisher noch rein britischer Natur, kann aber großen Einfluß auf die Zukunft

Freiherr v. Bissing zu einem Vortrag über Belgien unter deutscher Verwaltung geworden hatte. Der Redner gab zunächst einen weitläufigen Überblick über die verlagerte Geschichte des von den Kriegshäuptern so schwer heimgegriffenen Landes, kennzeichnete die physischen und physischen Eigenschaften der beiden Stämme, der Flamen und Wallonen, und behandelte eingehend die Transferierungs-Verordnungen des belgischen Hofes. Den Franzosen mußte es natürlich ein Dorn im Auge sein, daß deutsche Organisation und deutscher Geist überall in Belgien an Boden gewonnen, daß die belgische Jugend auf deutschen Oberschulen ihren Studien oblag, und man suchte dieser Germanisierung mit einer weitverzweigten, außerordentlich aktiven und achtsamen Propaganda durch Schulen, Presse, Bibliothek, Kino und Theater tatkräftig entgegenzuarbeiten. Jetzt liegt es der deutschen Verwaltung ob, die durch innere Zwietracht und den Krieg geschlagenen Flamen zu heilen und das einst so reiche Land wieder arbeitsfähig zu machen. Der Anfangs von den belgischen Flamen und Gesellschaftskreisen Belgiens der deutschen Regierung entgegengebrachte Widerstand ist zum größten Teile durch Aufklärung und Veruhigung beseitigt worden; allerdings mußte auch mandamental mit eiserner Faust zugegriffen werden, wo die aufsteigende Bevölkerung durchaus nicht sich fügen wollte. Völlig verfaßt hat A. V. das belgische Rote Kreuz. Man hat die Vereinigung aufgelöst und ihre Tätigkeit in die Hand eines deutschen Kommissars gelegt. Allerdings wäre es einseitig, sich bei der Neuorganisation der belgischen Verwaltung ausschließlich auf die Stammverwandten Flamen zu stützen, und so läßt man denn auch den Wallonen weitgehende Berücksichtigung angedeihen. Die Tätigkeit des Generalgouverneurs in Belgien kann man in drei Gruppen einteilen: Maßnahmen zur Hebung des Verkehrs, wirtschaftliche Maßnahmen und solche zur Hebung des öffentlichen Lebens. Der Gouverneur ist bemüht, die Selbstverwaltung der Städte nach Möglichkeit durchzuführen. Abgehalten werden die öffentlichen Institute wieder eröffnet, und auch das geistliche und gesellschaftliche Leben beginnt wieder die gewohnten Formen anzunehmen. Die besondere Fürsorge der deutschen Verwaltung ist der Hebung des wirtschaftlichen Lebens gewidmet. Arbeits- und Viehzucht werden mit allen Kräften gefördert, um das Land so bald als möglich unabhängig zu machen, vor allem von dem Einflusse des englisch-amerikanischen Disfolomites. Ein reger Austausch der Güter zwischen Belgien und Deutschland ist die erste äußere Erscheinung dieser Bestrebungen. Die Wiedereröffnung der zahlreichen Fabriken und die Neubehaltung der mächtig einwirkenden Industrie gibt den Bewohnern jetzt wieder reiche Verdienstmöglichkeiten und man darf hoffen, daß je länger Deutschland Belgien in Besitz hält, der belgische Beamte und Arbeiter immer mehr einsehen, wie sehr die deutsche Ordnung und Achtung vor dem Gesetz wirken. Sehr zu wünschen wäre im Interesse des Landes, wenn auch die höhere Geistlichkeit das sich von Tag zu Tag steigende Einvernehmen zwischen Belgiern und Deutschen fördern wollte. Die Androhung einer zehnjährigen Bekkerung aller Landesflüchtigen hat ihre Wirkung nicht verfehlt; sind doch allein im März 16.500 Personen aus Holland nach Belgien zurückgeführt. Des weitern gilt die Fürsorge der deutschen Regierung der Einführung einer geordneten Finanzverwaltung, die ja zur Aufrechterhaltung der Betriebe in erster Linie sich erforderlich machte. Vorkaufslizenzen, die zinsfreie Darlehen gewähren, Schiedsgerichte, deren Unparteilichkeit durch Mitwirkung belgischer Richter gesichert ist, und Abhängigkeitskommissionen wirken im ganzen Lande. Der Verkehr zeigt schon heute beinahe wieder sein normales Gesicht. Ueberall werden die Verbindungslinien hergestellt, und manche Verbesserungen, so die neue, viel kürzere Eisenbahnlinie zwischen Namur und Brüssel, unter Umgehung von Vüttich, eingeführt. Aus alledem kann man ersehen, wie weit umfaßend die Tätigkeit der deutschen Verwaltung ist. Ihr wesentliches Merkmal ist, daß nur ein Wille, der des Generalgouverneurs, herrscht. Er besetzt kein repräsentatives Amt, sondern kann und muß überall eingreifen. So wird denn mit allen Kräften hier zum Wohle dieses durch eigene Schuld unglücklichen Landes gearbeitet. So steht unsere Truppen jetzt die Wacht an der Meer halten, so zuverlässlich dürfen wir auch der Zukunft der deutschen Verwaltung in Belgien entgegengehen in der Ueberzeugung, daß die dort geleistete deutsche Arbeit niemals vergeblich gewesen ist. — Die klaren und scharfen Ausführungen des außerordentlich auf orientierten Redners wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Nach dem Vortrage fanden sich die Abteilungsleiter mit ihren Damen und Vätern bei einem gemeinschaftlichen Abendessen zusammen, in dessen Verlauf Vorstand Dr. Zwickler an Stelle des am Erscheinen verhinderten Präsidenten herzliche Worte des Dankes an Freiherrn v. Bissing und der Begrüßung an die Tafelgäste richtete.

— Die Stellenvermittlung für Kriegsinvalide, die der vom Verband Schiffs-Industrieller im Jahre 1906 gegründete, mehr als 5000 Industrielle umfassende Deutsche Industrie-Verband, in Dresden, eingerichtet hat, erfreut sich bei außerordentlich reger Inanspruchnahme der Anerkennung und Unterstützung weiterbehördlicher und privater Kreise. Das preussische Kriegsministerium wird die Stellenliste des Verbandes in den amtlichen Anordnungs-Nachrichten bekanntgeben, die bei allen Militärbehörden, Lazaretten, Truppenteilen, Bezirkskommandos, bei den Landratsämtern und den größeren Gemeindeverwaltungen zur Einsichtnahme ausliegen und auch für 75 Pfa. vierteljährlich durch die Post bezogen werden können. Zahlreiche öffentliche Arbeitsnachweise bedienen sich für Kriegsinvalide der Stellenvermittlung des Deutschen Industrie-Verbandes, deren Benutzung für alle Teile völlig kostenlos ist. Alle Anfragen betreffs der Arbeitsvermittlung sind an die Geschäftsstelle des Verbandes, Dresden, Sidonienstraße 25, zu richten.

— Invalidentende deutscher Armees- und Marine-Veteranen. Aus kaufmännischen Kreisen hat sich eine Anzahl angesehener Firmen verschiedener Geschäftszweige vereinigt und einen Aufruf an alle Veteranen veröffentlicht, um diese zu einer Sammlung von Geldern zugunsten der Kriegsinvaliden zu veranlassen. Erfreulicherweise laufen reichliche Spenden für diesen patriotischen Zweck ein, so daß bereits 150.000 Mk. für die Kriegsanleihe abgesetzt werden konnten, obwohl nur ein Tausendstel des Umlaufes mit den Militärbehörden von den betreffenden Veteranen erbeten wird. Die Deutsche Bank, Berlin W. 8, Depositenkasse A, die sämtliche eingehenden Beträge bis zum Friedensschlusse in Verwahrung behält, überweist sie dann dem in Unterhaltung von Invaliden seit 1872 zu bewährten "Invalidentendbank", Berlin W. 8, Unter den Linden 24, zu Händen Dr. Engelens Generalsekretärs A. D. Freiherrn v. Gabelens. Die zukünftigen Kriegsinvaliden erhalten die Hälfte der eingegangenen Summe, so daß die Spende den Invaliden im ganzen Deutschen Reich zugute kommt. Je länger der schwere, opferreiche Krieg dauert, desto mehr Invaliden werden neben der staatlichen Fürsorge auf private Beihilfen angewiesen sein; es ist daher eine dringende Notwendigkeit, daß alle diejenigen kaufmännischen Betriebe, die für Kriegszwecke direkt oder indirekt tätig waren oder noch beschäftigt sind, sich ihrer Verpflichtung den Kriegern, und insbesondere den Invaliden gegenüber voll bewusst werden, die mit ihrem Blut für das von allen Seiten so heimtückisch bedrohte deutsche Vaterland eingetreten sind und jeden Augenblick dem Tode ins Angesicht erblickt haben. Nähere Auskunft erteilt Fabrikbesitzer Paul Engel, Berlin SO. 16, Köpenicker Straße 10. Der "Invalidentendbank", Berlin W. 8, ist zur Abgabe einer größeren Anzahl Aufrufe behufs weiterer Verbreitung bereit und für Ausgabe von Adressen jeder Art Armees-, Armees- und Marine-Veteranen sowie Interessenten sehr verbunden.

— In der Anstaltskirche findet heute abend 8 Uhr eine musikalische Kriegerandacht statt, bei welcher die Konzertkapelle von Prof. Grotzsch und Konzertmeister Schmidt (Geige) mitwirken werden. Die Anstaltskapelle hat Platz Reichel. Der Ein-

tritt ist frei. Am die Kriegerandacht schließt sich Besichtigung und Abendmahl.

— **Konferenzvortrag.** Am Samstag des Vortages Dr. Schmidt, Volkshilfsrat, erstreut am Donnerstag einige Künstler die Vermundeten durch musikalische Vorträge. Die Konzertkünstlerinnen Frau Hanna Düng und Sonnte Garad sangen Duette von Mendelssohn, Campagna, Teilbes und Nicolai. Frau Düng bot außerdem Einzelspiele von Brahms, Meyer-Heilmund, Busner und Vorigina und Herr Klaviervirtuos Emil Klüger Stücke von Raff und Liszt. Alle Vorträge erzielten reichen Beifall.

— **Für Kriegsinvaliden** veranstaltet Handelslehrer Walter Nilow Montags, Mittwochs und Freitags von 5-8 Uhr eine Reihe förmlicher Vorträge in Radom's Handels- und Sprachschule, Albersplatz 10. Es werden Vorträge gehalten über Beschäftigung und Schiedsrecht, das Volksgesetz, das Wechselrecht, die Wertpapiere, Arbeiterversicherungsangelegenheiten und Wohnwesen, anschließend Ausführung der dazu gehörigen praktischen Arbeiten in Korrespondenz, Rechnen, Buchhaltung und Formularewesen. Die Teilnehmer werden sich heute Mittwoch, 5 Uhr, Albersplatz 10, I., zur ersten Stunde einfinden.

— **Bitte um Spiele und Vorträge für ein Soldaten-Erholungsheim.** Die Kriegsvorgängerin Dresden-ner Vereine, Gruppe 4, batte vor einiger Zeit um die Verleihung für ein Soldatenerholungsheim im Felde gebeten. Es sind ihr daraufhin eine große Anzahl der erbetenen Gegenstände, wie Kartenspiele, Domino, Votto, Famenblatt, Mühle, Galma, Schach, sowie leichte gute Vorträge gesendet worden, die bereits ins Feld geschickt sind. Da, wie bekannt geworden ist, ein weiteres Soldatenheim an der Front gegründet werden ist, in dem sich die Soldaten, die eine geringe Verletzung erlitten haben oder einiger Erholung bedürfen, zur Erlangung voller Gefechtsfähigkeit aufhalten sollen, erneuert die Kriegsvorgängerin ihre Bitte um Spende von Spielen und Vorträge und bittet weiter, auch Gerät für einfache Spiele (Schuldenball, Boecia, Krotel) zu stiften. Außerdem sind aus dem Felde an die Kriegsvorgängerin verschiedene Briefe um Ueberweisung eines Grammophons nebst Platten gerichtet worden. Da anzunehmen ist, daß sich in mancher Familie gut erhaltene Grammophone vorfinden werden, die gern zur Erweiterung unserer braven Soldaten überlassen werden können, wird auch um deren Spende gebeten. Alle Gaben werden im Vorhause des Reuen Rathauses, Eingang Friedrichstraße, vormittags 9-11 Uhr, nachmittags 4-7 Uhr, angenommen.

— **Neue Schenkung Berlin - Hamburg - Altona.** Zwischen Berlin und Hamburg-Altona werden ab 1. Mai neue D-Schneefläge mit 1. bis 3. Klasse gefahrt, die auch für den Verkehr mit Dresden gänzliche Verbindungen vermitteln. Der neue Schenkung nach Hamburg verläßt den Vebtrier Bahnhof in Berlin nachm. 5.55, hält nur in Wittenberge (7.8 abends) und trifft abends 9.35 in Hamburg ab. und 9.40 in Altona ab. Ein. Anschluß von Dresden bietet der nachm. 2.12 vom hiesigen Hauptbahnhof abfahrende und 5.3 in Berlin ab. ab. ankommende Elbe. Von Altona geht der neue Schenkung vorm. 11.52, von Hamburg abm. mittags 12.7 ab. er hält ebenfalls nur in Wittenberge (nachm.

2.33) und erreicht Berlin Vebtrier ab. nachm. 4.11. Für die Reise nach Dresden steht der Abendzug 8.3 ab Berlin ab. ab. 10.40 in Dresden ab. zur Verfügung.

— **Die Ständigkeit der Rodelarbeitskriterien.** Der Rat in Leipzig hat davon Kenntnis, daß der von einer Vertretung der dortigen Rodelarbeitskriterien zunächst bei der Bezirksschul-Inspektion und sodann im Verwaltungsverfahren gegen die Stadtgemeinde Leipzig in beiden Instanzen ohne Erfolg geltend gemachte Anspruch auf Anerkennung der Ständigkeit im Sinne des Volksschulgesetzes nunmehr auch vor den bürgerlichen Gerichten gegen den sächsischen Staatsfiskus erhoben und durch Urteil des Reichsgerichts auch dort in letzter Instanz abgewiesen worden ist.

— **Etterabend.** Am 22. April veranstaltete die 41. Bezirkschule in Vorstadt Mitte in ihrer Turnhalle einen gutbesuchten Etterabend. Direktor Engelhardt wies nach herzlichen Begrüßungsworten hin auf die Pflichten, die die Daheimgebliebenen in dieser trüben Kriegszeit zu erfüllen haben. Dem schloß sich der im Mittelpunkt des Abends stehende Vortrag des Fräulein Fernhardt an über die Frage: Wie ernähren wir uns bei aller Sparlichkeit gut und billig während der Kriegszeit? Umrahmt ward dieser vortreffliche, allgemein interessierende Vortrag von vorzüglich dargebotenen Radelvorträgen des Fräulein Engelhardt.

— **Tagesordnung für die Sitzung der Stadterordneten** am 29. April, abends 7 Uhr: Antrag der Stadterordneten Herberich und Genossen, den Rat zu ersuchen, unter Zuziehung der beteiligten Kreise in eine Erörterung solcher Maßnahmen einzutreten, die die Beschaffung geeigneter und ausreichender Arbeitsgelegenheit für die nach dem Friedensschlusse aus dem Felde heimkehrenden Soldaten und die Stadterordneten baldmöglichst eine entsprechende Vorlage zugehen zu lassen; — Antrag der Stadterordneten Jany und Genossen, die Bestimmung des 9. Nachtrages zur Volksschulordnung, wonach Lehren, die infolge höheren Alters Ermäßigung der Pflichtstunden genießen, die Erteilung von Privatunterricht verboten ist, für die Dauer des Krieges aufzuheben, soweit dadurch der Unterricht an den Hoch- und Fortbildungsschulen aufrecht erhalten werden kann; — die Hebung des Bebauungsplanes für die Stadt Dresden, Abteilung Vorstadt Süd; — Schreiben des Rates, betr. den Bericht über die im Geschäftsjahre 1913 erzielten Ergebnisse der Versuchsanstalt für rauchschwache Feuerzeuge des Vereins der Arbeiter des Zigarngewerbes in der Reichshauptmannschaft Dresden; — einige bauliche Veränderungen in der Abwasseranlage und der Rohrleitung im Waldschloß des hiesigen Schlosshofes; — Bauhaltplan der Stadt Dresden auf das Jahr 1915, und zwar die Positionen: Beschaffung von Einnahmen, verschiedene Ausgaben, Beihilfen und Willkürbeiträge an Vereine, Anstalten und Schulen, Feuerbestattungsanstalt, Bauverwaltung, Militär- und Quartieramt und Anst. la Grundrenten, und Dorotheen-Anstalt der Stadt Dresden.

Zugeselichte.

Deutsches Reich. Der „Aufhäuser-Zeitung“ zufolge ist der frühere langjährige Reichstagsabgeordnete und bisherige Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Sangerhausen-Erfurt-Kreis, Freigutbesitzer Karl Scherz (Freikn.), in Leubingen am Sonntag nach kurzem Krankenlager im 76. Lebensjahre gestorben.

Während des Drudes nachts eingegangene neueste Draht-Meldungen.

Brindisi. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) In Anbetracht der dringenden Notwendigkeit, den Schiffbrüchigen des französischen Kreuzers „Leon Gambetta“ zu Hilfe zu kommen, wurden italienische Torpedobootversorger von Brindisi und Otranto zum Rettungswerk ausgesandt. Bis 5 Uhr nachmittags waren 60 Mann gerettet worden. (W. I. B.)

Brindisi. 8 Uhr abends. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Nach den bisherigen Feststellungen wurden von der Besatzung des französischen Kreuzers „Leon Gambetta“ 108 Mann gerettet. (W. I. B.)

Brindisi. Die „Tribuna“ meldet: Der Kreuzer „Leon Gambetta“ hatte starke Schlagseite, konnte die Funkenrichtung nicht mehr gebrauchen und mußte sich treiben lassen. Er folgte der Richtung auf Sicocco. Das Schiff wurde von der Besatzung verlassen und kam außer Sicht; die französischen Offiziere glauben, daß es verloren ist, da das Ueb infolge des Torpedotreffers unangehörig groß ist und das Wasser den Maschinenraum füllte. (W. I. B.)

Rotterdam. (Priv.-Tel.) Der „Rotterdamse Courant“ meldet die Fortdauer des deutschen Vorrückens am Pterkanal und ein begonnenes erfolgreiches Bombardement der englisch-französischen Hauptstellung um die Stadt Ypern.

Altona. (Priv.-Tel.) Aus Dänkirchen wird dem „Daily Chronicle“ unter dem 26. gemeldet, der belgische Vagabund ist ganz nach Popering verlegt worden. Die französischen und englischen Hauptstellungen befinden sich vor Armentieres und weiter südlich. Neuarrivierende Meldungen kommen von der Front bei Ypern. Boefinghe am Kanal nach Ypern ist ganz zerstört. Der Ruchstum ist mitten durchgebrochen. Die weichen noch vorhandenen Häuser sind zerstört oder verbrannt. Am Pterkanal zwischen Boefinghe und Sicenstrate tobt ein furchtbarer Kampf. Die deutsche Artillerie richtet ein vernichtendes Feuer auf die Verbündeten, von denen mehr als die Hälfte fielen, verwundet oder gefangen genommen wurden. Der Feind hat die Straße nach Elverdingen unter Feuer genommen. — Dazu bemerkt die „Altona“: Aus dieser abgerissenen Darstellung erhebt man, daß man in Dänkirchen sich allgemein der ernsten Lage der Verbündeten bewußt ist.

Wien. Die Blätter konstatieren mit Genugtuung, daß nicht nur die angefeindete Offensive der Dreierbündnisse im westlichen und nördlichen Kriegsschauplatz gescheitert sei, daß vielmehr die letzten Nachrichten von diesen beiden Kriegsschauplatzen einen strategischen Phasenwechsel erkennen lassen. Die Armeen der verbündeten Zentralmächte seien auf beiden Seiten aus der Abwehrstellung zu kraftvollen erfolgreichen Offensivschritten übergegangen, die gute Aussichten für einen weiteren Verlauf der Kämpfe erwecken. (W. I. B.)

London. „Daily Chronicle“ meldet aus Nord-Frankreich folgende Einzelheiten über die Anwendung giftiger Gase durch die Deutschen. Am 22. April, nachmittags 5 Uhr, sahen französische Soldaten in den vordersten Laufgräben zwischen Langemarck und Annoke dichten gelben Rauch aus den deutschen Schützengräben aufsteigen und sich langsam gegen die französischen Stellungen bewegen. Der Nordostwind bewirkte, daß der Rauch sich wie ein Teppich über die Erde breiteten, die er in Höhe von 16 Fuß bedeckte. Die Deutschen wandten starke Flaschen komprimierten Gases an, die mit Dampfen versehen waren und geöffnet wurden, sobald der Wind auf die feindlichen Gräben über. Die Anwendung von Gasen kam den Franzosen aber. Viele von ihnen wurden vergiftet und starben, einigen glückte es, zu entweichen, aber sie wurden kurz darauf ganz schwarz im Gesicht, husteten Blut und fielen tot um. Die Wirkung des Gases wurde an der Front in einer Breite von 8 Kilometern und einer Tiefe von 2 Kilometern bemerkt. Eine Viertelstunde später rückten die Deutschen aus den Schützengräben vor, voran Soldaten mit Sicherheitshelmen, um sich zu vergewissern, ob sie die Luft atmen könnten. Da die Gase sich nunmehr verteilt hatten, rückten große Scharen Deutscher vor. (W. I. B.)

h. Berlin. (Priv.-Tel.) Von der russischen Grenze wird eine Meldung des „Alto Noffis“ übermittelt, wonach vor einigen Tagen ein Zeppelin über den russischen Linien bei Ciehanow erlitten, allem russisch nach, um Erkundungen für strategische Zwecke vorzunehmen. Trotzdem der Zeppelin heftig beschossen wurde, konnte er

nicht zur plötzlichen Umkehr gezwungen werden. Russische Flugzeuge, die ihn vertreiben wollten, mußten unverrichtete Dinge wieder umkehren, da sie vom Zeppelin aus Schnellfeuer erhielten. Nachdem das Luftschiff seine Feststellungen beendet hatte, überließ es Ciechanow und warf hier eine größere Anzahl Bomben, teilweise sehr großer Umfanges. Der Sachschaden ist angeblich nicht bedeutend, doch sollen eine Anzahl von Personen durch Bombensplitter verletzt worden sein. Trotz heftiger Beschichtung umkreiste das Luftschiff die Stadt mehrfach und kehrte danach, anscheinend ohne Schaden erlitten zu haben, nach den deutschen Linien zurück. Das Blatt weist darauf hin, daß gerade die deutschen Zeppeline außerordentlich großen Schaden unter der Bevölkerung verbreiten. (Nat.-Zeitung.)

h. Berlin. (Priv.-Tel.) Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressquartier wird gemeldet, daß die Russen 800.000 Mann Verstärkungen an die Karpatenfront geworfen hätten, die gegen Ende Januar die allgemeine Offensive ergriffen. (Nat.-Sta.)

Stuttgart. Das Kriegsministerium teilt mit: Heute vormittag zwischen 9 und 10 Uhr flog ein französischer Doppeldecker, aus westlicher Richtung kommend, über Oberndorf, umflog mehrmals die Stadt und warf vier Bomben ab. Davon fielen drei bei dem mittleren und eine in das obere Werk der Waffenfabrik Wauler. Der Flieger wurde schon beim Anflug und dann beim Kreisen über der Stadt mit Geschützen und Maschinengewehren beschossen. Durch Bombensplitter wurden sechs Personen der Anstaltsbevölkerung, darunter einige Arbeiter, getötet, sieben schwer verletzt. Der Gebäude- und Materialschaden ist nur unbedeutend. Der Betrieb der Waffenfabrik ist nicht gestört. Der Flieger entkam und floh in westlicher Richtung davon. (W. I. B.)

h. Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Nach diplomatischen Informationen des Petersburger „Jurnal“ übertrichtete der russische Gesandte in Peking der chinesischen Regierung sieben Forderungen, deren wichtigste das Verlangen nach Ruhe ist, in der Nordmandschure beliebige Land für russische Ansiedler zu erwerben. (Nat.-Sta.)

Konstantinopel. Aus Alexandria wird von gestern gemeldet: Vorgehert in der französischen Kreuzer „D'Entrecasteaux“ begleitet von einem englischen Torpedobootschiff, ein besessener Bord sich ein Wasserflugzeug befand, in den hiesigen Hafen eingelaufen. Der Kreuzer nahm seinen Kurs auf Erzin, wobei das Wasserflugzeug aufstieg. Nach zweitägiger Kreuzfahrt kehrte der Kreuzer nach Alexandria zurück. Als das Flugzeug den Anflug unternahm, mußte es nach einem Flug von etwa 20 Minuten infolge des von den türkischen Truppen unterhaltenen Feuers an Bord des Torpedobootschiffes zurückkehren. (W. I. B.)

Christiania. (Priv.-Tel.) Der in Bergen beladene Dampfer „Capri“ ist an der Westküste Irlands auf eine englische Mine gestoßen und gesunken. Die Besatzung ist gerettet. Die Ladung, 4150 Tonnen Weizen für den norwegischen Staat, war für 104.000 Kronen versichert. Das ist der größte Verlust, den die norwegische Kriegswarenversicherung bisher erlitten hat. (Altona. Sig.)

Stockholm. Nach einer Meldung des „Stock. Dagblad“ aus Söderarm ist der schwedische Dampfer „Centric“ mit Kohlen von Zimringham nach Geste unterwegs. Montag nachmittag in der Mandssee untergegangen. Vermutlich ist er auf eine Mine gestoßen. Die Besatzung wurde gerettet. Sie hatte von einem Unterseeboot nichts gemerkt. (W. I. B.)

Rotterdam. Der hiesige britische Generalkonsul machte bekannt, daß heute unter seinen Bedingungen drei Schiffe holländische Häfen mit der Bestimmung nach Großbritannien verlassen dürfen. (W. I. B.)

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ gibt heute folgende Ernennungen an: Der vortragende Rat im Auswärtigen Amt Birkel. Geb. Vegetationsrat Dr. G. Hamann wurde zum Direktor im Auswärtigen Amt, der Birkel. Vegetationsrat und vortragende Rat im Auswärtigen Amt Brunenwald zum Geb. Vegetationsrat, der ankerrettmäßige Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt Gelfand von Bergen, sowie der ständige Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt Vegetationsrat Heilbron wurden zu Birkel. Vegetationsrat und vortragenden Räten im Auswärtigen Amt ernannt. (W. I. B.)

Garten- und Kaffee-Tischdecken

Gesd ma kvolle Garten-Decken auf den Tischen geben den Ruheplätzen in Gärten und auf Veranden erst die volle Behaglichkeit. Unsere entzückende Auswahl weißer oder bunter

Garten-Tischdecken, und auch jene, die von Künstlerhand entworfen sind — haben berechtigtes Aufsehen erregt, umso mehr, als die Preise in niedrigen Grenzen gehalten sind

Gewebte Tischdecken

Tischdecken, zweiseitig, in verschiedenen Farben. Größe 110:110 M	2 00
Tischdecken, doppelseitig, praktische, waschbare Farben. Größe 120:120 M	2 75
Tischdecken, creme Grund, grünes, rotes od. gelb. Muster. Gr. 130:130 M	3 00
Tischdecken, gewebt, verschiedene bunte Muster. Größe 130:130 cm M	3 50
Tischdecken, creme Grund, rotes oder grünes Muster. Größe 130:130 M	3 70
Tischdecken, creme Grund, rot oder grün gemustert. Größe 120:150 cm M	4 00
Tischdecken, creme Grund, blau oder rote Kante. Größe 135:165 M	4 90
Tischdecken, weißgrundig, grün, gold od. blau gemustert. Gr. 125:125	5 50
Tischdecken, doppelseitig gewebt, verschieden gemustert. Größe 125:165	6 25
Tischdecken, gewebt, mod. Muster, verschied. Farben. Größe 125:165 M	7 00
Tischdecken, weiß, leinenartiges Gewebe, breite Kante. Größe 130:170 M	8 25
Tischdecken, doppelseitig, in modernen Farben. Größe 150:200 M	9 50
Tischdecken, doppelseitig gewebt, mod. Muster, grün od. lila, Gr. 150:200	11 20
Tischdecken, grau, Leinen, farbig gestickte Röschen. Größe 160:160 M	14 00



Dresden **Kenner** Altmarkt

Bedruckte Tischdecken

Tischdecken, weißer Krepp, verschied. Blumenmuster. Gr. 90:90 M	4 50
Tischdecken, ecru Grund, buntes Muster, verschied. Farben. Gr. 130:130	5 50
Tischdecken, grau grundig, blau oder grün gemustert. Größe 130:130	6 50
Tischdecken, ecru Krepp, doppelseitig bedruckt, verschied. Must. 130:130	7 00
Tischdecken, weiß, Kreppgewebe, Blumenmuster, hoch- u. lichtecht. 130:130	8 50
Tischdecken, ecru farbiges Leinen, mod. Rosenmuster. Gr. 130:160 cm M	10 75
Tischdecken, weißer Krepp, versch. Muster, hoch- u. lichtecht. Gr. 130:160	11 00
Tischdecken, Handeinen, elfenbein Grund, mod. Blumenkante. Gr. 130:130	12 00
Tischdecken, weißer Krepp, breite Kante mit Streumuster. Größe 130:160	13 00
Tischdecken, creme Leinen, buntes Streumuster, breite Kante. Gr. 130:160	14 50
Tischdecken, rund, weiß, Krepp, rot oder gelbe Rosen, ausgeblgt. Gr. 160	15 75
Tischdecken, weiß, verschiedene reizende Blumenmuster. Gr. 160:200	16 50
Tischdecken, w. Krepp, doppelseitig bedruckt, mod. Muster. Größe 160:160	17 50
Tischdecken, grau grundig, mit modernem Muster. Größe 160:160 M	19 60

Seite 6 Nr. 117



E. PASCHKY
Täglich frisch vom Rauch und außerordentlich preiswert hochdelikate, sarte neue

Riesen-Lachsheringe

Das Stück fast 1/2 Pfund schwer, nur 18 Pfg., bei mindestens 50 Stück à 18 P., 100 Stück 15 P.
la fette Ostsee-Sprotten 1/4 Pfd. 15 Pf., die etwa 4 Fd. schweren Stücken 150 P., Vollstücker (2 Stücken) 130 P., bei 5 Stücken à 115 P., 10 Stücken à 135 P., 25 Stücken à 130 P.
Sarte, gefalene, ff. große
Neue Speckheringe, 5 Stück 55 Pf., 1/2 Lonne, etwa 50 Stück, 50 P., 1/2 Lonne 26 P., in Dosen mit 50 Stück Inhalt à Stück 10 P.
FrISCHE grüne Heringe, Pfd. 25 Pf. zum Stafen, Kochen u. (Rezepte gratis)
Versand prompt gegen Nachnahme.

Paul Hauber Teleph. 20 889
Großbaumschulen
Dresden-Tolkewitz empfiehlt
Koniferen
Blütenstauden
Erdbeeren
Rosen
Sämereien
Kataloge gratis u. frko.
Jetzt günstigste Pflanzzeit
Versand nach überall

SÜD AMERIKA

Nächste Abfahrten
von **AMSTERDAM** nach **SÜD-AMERIKA**
(La Coruña, Vigo, Lissabon, Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, und Buenos Aires).
Schnelldampfer:
HOLLANDIA, 12. Mai u. weiter alle 14 Tage.
Frachtdampfer:
5. Mai, 2. Juni usw.
Auskunft durch den Königlichen Holländischen Lloyd, Amsterdam oder in
DRESDEN: Reisebureau A. L. Mende, Sidonienstrasse 9.

Büfett's
in mod. Form. Eiche, Nußh. u. Ebnit. von 65 W. an.
Enorme Auswahl. Gediegene Arbeit.
Tränkner's Möbelhaus, Görlicher Straße 21/23.

Ziehung vom 3. bis 8. Juni
Geld-Lotterie
zu Zwecken des Land-Anschlusses der Vereine im Königreich Sachsen.
10589 Geldgewinne und 1 Prämie ohne Abzug, Mark
155 000
Höchstgewinn im glücklichsten Fall:
50 000
Prämie und Hauptgewinne:
30 000
20 000
10 000
5 000
Lose à 2 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.)
versendet als General-Debit
Alexander Hessel
Königl.ächs. Lotterie-Kollektion
Dresden, Weißgasse 1.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Hühner-Augen. In allen Apotheken.
Haupt-Depot: 2 Rautschud, 1 Harz, 1 Tel, 1 Galiciff, Dresd., Wöhrenapothek. **Jacobis Cornpflaster à 40 P.**
Bad Kissingen Hotel Metropoli
u. Villa Bismarck-Haus.
Häuser I. R. Pension. Modernster Komfort. Eleg. gr. Vestibule und Gesellschaftsräume. Herrl. freie Lage. Im Kurpark und den Bädern. Großer Garten. Prospect. **Albin Lucke, Bef.**

Ovis-Guano, best. Düngemittel, fast alles erziehend, 5 kg 12 P., 25 kg 25 P., 50 kg 40 P., 75 kg 50 P., 100 kg 60 P.
Hilfenlauf für Dresden:
Arthur Bernhard, Sonnenhandlung, Dresden, H., Am Markt 5, Arrenur. 13706.

Geraer Kleider- und Anzug-Stoffe u. Reste
zu bekannt billigen **Etagen-Preisen.**
L. Schauer Nachf., Frau A. Zeiske, 11, I. Johannestr. 11, I. Wasch-Samt in reicher Farben-Auswahl.

Schneider-Förster, Schul- und Billard-Kreide
für Wiederverkäufer beste u. billigste Bezugsquelle:
Hamburger Kreidefabrik
Johann Sievers Nachf., Hamburg 71.

Wir kaufen für Ariegelieferungen
Kupfer
in großen Mengen zu hohen Preisen: Schriftl. Angeb. erd.
Seidel & Naumann, A.-G., Dresden.

Königl. Opernhaus. Schloß.
Spielplan: Do. Tiribah; Fr. Meißel; Sa. Hans Gelling; So. Die Zauberflöte; Mo. Gefährten.
Königl. Schauspielhaus.
Spielplan: Do. Tiribah; Fr. Meißel; Sa. Hans Gelling; So. Die Zauberflöte; Mo. Gefährten.
Albert-Theater. Multiplex in drei Akten von des Meisters Gien und Ludwig Heller.
Die Ahnengalerie. Multiplex in drei Akten von des Meisters Gien und Ludwig Heller.
Central-Theater. Der lachende Schwamm. Operette in drei Akten. Text von Julius Neumann und Alfred Schmidt. Musik von Edmund Epler.
Victoria-Salon. Rühler-Specialität. Bestellung. Wf. 611.
Buntes Theater im **Tivoli-Palast.** Beliebte Doublet-Rühler-Oper. Wiederholt 10 P. 10 P.

Nasenröte
bedeutet man sich ausschließlich des idealen Mittels
Bianca. garantiert unerschütterlich. Zahlreiche Werferfahrungen. **Gebr. Schumann,** Droger Straße 46, und **Weißer Strich, Kurhaus, Preis 3 Mf.**
Infolge Einberufung zurückgenomm., vorzüglich erhalten
Pianinos
u. Garantie jetzt befond. preiswert bei Bar, Teils od. Rietzablung.
H. Ulrich, Birnallee Str. 1, 1.

Kinderwagen
Klappwagen als Ersatz für Kinderwagen Ständerwagen, gr. Auswahl, billige Preise.
Streiberger Block 19, 1 Treppe.

1 Feldstecher. zum Gebrauch im Felde, mit Smal. Vergrößerung.
1 photograph. Apparat zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe nimmt entgegen die **Cessant-Verhandlungstelle, Sidonienstraße 10.**

Lungen- und Asthma
krankheiten nicht unerfüllt lassen, den allernächsten Dr. med. Niessens
Buchenerwein bei sich anzuwenden. Größe 1,75 Mf. Bestauf und Versand für Sachfen:
Salomonis-Apothek
Dresden, H. 2, Neumarkt 2

Residenz-Theater.
Die Fiesler-Christl. Operette in drei Akten von Richard Schickel.
Do. und Fr.: Der lachende Schwamm.
Victoria-Salon. Rühler-Specialität. Bestellung. Wf. 611.
Buntes Theater im **Tivoli-Palast.** Beliebte Doublet-Rühler-Oper. Wiederholt 10 P. 10 P.

Spülaapparate
Schleibenden, Frauentee u. a.
Frauenartikel.
Frau Heusinger, So. 37.

Bettmässen. Bekleidung, Alter u. Geschl. angep. Auskunft unentf. **Ona, Versandhaus Englbrecht, Stadtdorf 28** bei Mühlent.

1 Feldstecher. zum Gebrauch im Felde, mit Smal. Vergrößerung.
1 photograph. Apparat zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe nimmt entgegen die **Cessant-Verhandlungstelle, Sidonienstraße 10.**

Kaffee. fe. geröst. Wf. 140, 150, 160, 180 u. 200 P.
Nein. Feigen-Kaffee, nach Prof. Bod better Qualität, Wf. 70 P., alle ab 5 P.
Karl Bahmann, Wiltshofstr. 26.

Residenz-Theater.
Die Fiesler-Christl. Operette in drei Akten von Richard Schickel.
Do. und Fr.: Der lachende Schwamm.
Victoria-Salon. Rühler-Specialität. Bestellung. Wf. 611.
Buntes Theater im **Tivoli-Palast.** Beliebte Doublet-Rühler-Oper. Wiederholt 10 P. 10 P.



Für

Landhaus-Garten-Veranda

Für Balkone und Veranden, fürs Haus und den Garten, für die Stadt und das Land haben wir eine große Auswahl von einfarbigen oder bunten und gestreiften haltbaren Stoffen, deren Preislagen äußerst niedrig gehalten sind. Gleichzeitig mit diesem Angebot bringen wir unsere mustergerichtig sortierten Abteilungen für Bettausstattungen, Gardinen und Innen-Ausstattung in Erinnerung. Eigene Tapezierer-Werkstatt im Hause

Markisen-Stoffe

Markisen-Stoffe	erprobte und bewährte Qualitäten, in einfarbig grau oder einfarbig grau mit farbigen Streifen			
Drell-Gewebe	einfarbig, grau mit rot, Breite	100	120	140 cm
	grau, oder blau gestreift	2,20	2,60	3,-
Segel-Leinen	einfarbig Breite	84	100	114 120 140 160 180 200 cm
	grau	Meter M 1,50	1,50	2,10 2,20 2,60 3,- 3,40 3,80
Schier Tuch-Leinen	einfarbig Breite	100	120	140 160 180 200 cm
	und grau	Meter M 2,50	3,30	3,90 4,50 5,- 5,60
Roh-Drell	gemengt, einfarbig, grau, sehr starkfädige, schwere Qualität	84	100	120 140 cm
		Meter M 1,50	2,20	2,60 3,-

Veranda-Stoffe

Künstlerkattune	vielfarbig bedruckte Muster, in originellen Mustern und Wirkungen, 80 cm breit.	Meter M 1,20 und	1 00
Künstlerleinen	weißer Grund, mit bedrucktem künstlerischen Eigenmuster, grün oder blau, 130 cm breit.	Meter M	2 70
Künstlerleinen	grauer Grund, farbige bedruckte künstlerische Eigenmuster, verschied. Farben, 130 breit.	Mtr. M 3,50	3 00
Vorhangstoff	leinenartiges Gewebe, grauer Grund, mit eingewebtem farbigen Streifenmuster, 130 breit.	Meter M	3 75
Künstlerleinen	bedruckt, mit vielfarbigem künstlerischen Eigenmuster, in feinen Wirkungen, 130 breit.	Meter M	3 60

Leinenkissen

Kissen	Überzug leinenartiges Gewebe, mit eingewebten farbenreudigen Künstlermustern und Kapokfüllung	M	2 50
Kissen	Überzug Künstlerkattun und Satin, mit bedruckten Mustern und Kapokfüllung, passend für Sitz	M 2,25, für Lehne M	1 75
Kissen	Überzug einfarbiger Satin, mit bedruckten Mustern und Kapokfüllung, passend für Sitz	M 3,50, für Lehne M	2 00

Bettstellen

Bettstelle	schwarz lackiert, mit Patentmatratze, Größe 75:185 cm.	M	14 00
Bettstelle	weiß oder schwarz lackiert, mit Patentmatratze, 27 mm Rohrstärke, Größe 80:185 cm	M	21 50
Bettstelle	weiß oder schwarz lackiert, Fußteil mit Holzbrett, 27 mm Rohrstärke, Größe 80:185 cm	M	26 50

Schlafdecken

Schlafdecken	weiß mit farbigen Streifen, besonders weiches Baumwollgewebe	M	7 75
Schlafdecken	in Wolle, sehr vorzügliche Qualität, dunkelfarbig, mit Streifenkante	M	9 75
Schlafdecken	aus Kamelhaarwolle, mit schlichter Streifenkante, sehr weich	M	14 25

Gardinen

Künstler-Tülle	für Garnituren und Scheibenbehänge, reichhaltige Sortierung	Meter M	0 95
Künstler-Garnituren	sterilische, sowie auch größere ausdrucksvolle Tüllmuster	M 6,75	4 75
Künstler-Leinen	grau mit verschiedenen geschmackvollen, buntenfarbigen Streifen	Meter M 2,30	1 85
Künstler-Leinen	Grund grau mit reizenden, buntenfarbigen, gestickten Kanten	Meter M 2,30 bis	0 90

Fertige Bettwäsche

Deckbettbezüge	mit Kissen, in Loustanatuch, Ersatz für Leinen, kräftige Qualität	M	5 80
Deckbettbezüge	mit Kissen, in Stangenleinen, kräftige haltbare Ware, in verschiedenen Streifen	M	6 85
Betttücher	Dowles, gute, kräftige Ware, Größe 150:225 cm	M	3 25
Überschlaglaken	mittelfädiger Linnen, mit Hohlraum und 24 Knopflöchern, Größe 150:225 cm	M	6 30

Steppdecken

Steppdecken	roter Satinbezug, mit Trikotrückseite, welche Baumwollfüllung	M	3 75
Steppdecken	aus vorzüglichem Seidensatin, in verschiedenen feinen Farben, Trikotrückseite	M	7 75
Steppdecken	aus buntenfarbigem Satin, sehr geschmackvolle Muster	M	10 50
Steppdecken	auf beiden Seiten Trikot, sehr leicht und angenehm im Gebrauch	M	9 75

China-Matten * Kokos-Teppiche * Kokos-Läufer

Remmer

Dresden Altmärkte



Henkel's Bleich-Soda

Das Beste zum Einweichen der Wäsche sowie zum Putzen, Scheuern und Spülen. **Aktbewährt und unerreich!** HENKEL & Co., Düsseldorf.



Zugochsen-Verkauf

Von Donnerstag den 20. dieses Monats an steht ein feiner Transport bereit
bayrischer Gangochsen
in Freiberg im Gasthof „Stadt Bräu“ zum Verkauf.
Paul Seidel, Freiberg.
Bernsdorfer 654.

Pferde-Verkauf.
Stelle von Donnerstag den 20. d. M. früh an einen großen Transport feiner **Altmärker, Rheinländer und Ostfriesländer Pferde** in meiner Behausung zum Verkauf.
Brienewitz, Bernsdorfer 213, Amt Großenhain. Gustav Ziegenbalk.

4 Arbeitspferde,
dar. ein 7jähr. braunes Wallach, für Fuhrw. u. Landw. p., sowie 2 flotte Pferde, für leichteres Fuhrwerk p., zu vert. **Scherer Straße 3.**

2 starke Arbeitspferde
für Stadt u. Land zu verkaufen Königsbrüder Straße 107, Bernsdorfer.

2 mittlere Pferde
äußerst zuverlässig, vert. **Mottekrahe 27, Großfabrik.**

2 Arbeitspferde
sind abzugeben Bernsdorfer Str. 55.

Rappe, 1,72 gr., zu verkaufen Dellerstraße 1.

Rehbock,
Kinderstromm, 10 Mon. alt, mit schönem Gebiss, läuft täglich frei, ist veränderungslos, verlässlich. Off. u. J. 2109 Exp. d. Bl. erb.

Prima kohlen. Futterkalk,
fein gemahlen, weiß, geruchlos, gerant. frei von schädl. Stoffen, fördert in hohem Maße den Knochenbau und ist unentbehrlich für jede Vieh- und Geflügelhaltung. Von der Beschlagsnahme freigegeben, verkauft zu billigsten Preisen
Hänichen & Co.,
Mühle Brausenstein bei Königstein a. Elbe.

Saat- und Speisekartoffeln,
rote frühe und weiße mittelfrühe
a. Str. 8 A, verlässlich. **Dresden-Al., Jalkenstr. 7. Tel. 22174**

Ein paar junge gute Ackerpferde,
mit 4 Wochen altem Fohlen, stehen zum Verkauf **Gasthof Löwenbain, Bernsdorfer Amt Bernsdorf 22.**

Wagen.
Modernen Halbverdeck
sucht zu kaufen Reinhold Walther, Wagenfabrik, Grossenhain.
Ein u. zweiwägenige Transportwagen zu verkaufen **Rönsbrüder Straße 47.**

Saatkartoffeln,
Kaiserfröhen, Blane v. Obenwald, Elisia, Magn. bon., Wohlmann, Böhm's Erfolg verkauft preiswert
Max Wehner, Pirna.

Einige Waggons gutes **Roggenhegelbrautrot** werden zu kaufen gesucht. Bezirksanstalt Muldenhütten.

Extra-Angebot.

Größere Posten:
Tisch- u. Tafeltücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Betttücher.
pa. reinleinen Qualität, weit unter Preis.
Leinenhaus Horn
3 Ferdinandsstrasse 3
Fabrik-Niederlage
d. mech. Weberei Steinhude

Piano u. Gitarre z. Kauf, gefucht
Wittlicher Straße 66, L.

Schluss der Saison: Sonntag, 2. Mai.
Victoria-Salon.
„Unsre Feldgrauen“
 dargestellt von den „S Germanias“.
 Tausend Dichtungen von Lotte u. Käthe Holz.
 Georg „der fallende Mensch“.
 Max Tröger, der humoristische Zeichner.
 Joh. Curran, Geniehrift auf hoher Stange.
 Resch und Fesch, die lustigen Steirer-Suam.
 Loros komischer musikal. Akt.
 Margarete Krüger's dreifache Tauben.
 Paul Straube, Humorist.
 Kinetograph mit Kriegs-Kladderadatsch.
 Anfang 8 Uhr. Vorverkauf in der Vorhalle.
 Sonntags 2 Vorstellungen: 4 und 8 Uhr.

Tymians Kolossaler Beifalls-Jubel
Thalia-Theater
Das Eiserne Kreuz!
 Dir. Tymian als **Bismarck!**
 Auf Gold 30 und 50 A Ermäßigung.
 Und der total neue herrliche Spielplan!
 Donnerstag für die Damen alles neu!
 Vorverkauf 10 bis 12 und ab 6 Uhr. Telefon 14380.
 Vorzugs- u. Vereinskarten auch Sonnt. nachm. gültig.

Königshof
 Täglich abends 8 Uhr 20 Min.
Oscar Junghänel beliebte Sänger u. Schauspieler.
 Neuer dem vollständig neuen großen Solotitel
Neu! Hauptmanns Geburtstag Neu!
 im Feindesland.
 Liebespiel und militär. Zeitbild von Oscar Junghänel.
 Hervorragend schöne, neue Dekoration!
 Vorzugsarten gültig.

Grosse Wirtschaft
 Königl. Grosser Garten.
Täglich grosses Konzert
 Direkt.: Rgl. Musikdirektor Cesar Herrmann. Anfang 4 Uhr.



Jeden Mittwoch
Doppelkonzert und Schlachtfest
 im
Weltrestaurant Spatenbräu,
 Waisenhausstrasse 15. 2 neue Kapellen.

Kartoffelmehl, Maismehl usw.

Der Kommunalverband Dresden und Umgebung übernimmt vom 1. Mai 1915 an die Versorgung der Brotfabriken und Bäckereien mit mehligem Streckungsmittel zur Brotbereitung. Zur Durchführung werden die nachstehenden Vorschriften zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

§ 1. Als Zusatz zur Streckung des Getreidemehls bei der Schwarzbrotbereitung auf Grund der hierfür bestehenden Vorschriften sind in erster Linie feine Kartoffeln, solange solche zur Verfügung stehen, zu verwenden. Der Kommunalverband Dresden und Umgebung kann die Beteiligten unter Ablehnung des Verkaufs sonstiger Streckungsmittel auf den Erwerb feiner Kartoffeln verpflichten.
 Es werden feine Kartoffeln an Brotfabriken und Großbäckereien unmittelbar, an die Bäder im übrigen durch Vermittlung der Innungen abgegeben. Diese sind verpflichtet, auch an Bäder, die nicht Innungsmitglieder sind, zu verkaufen.
 Der Verkauf von Kartoffeln aus dem freien Verkehr steht den Bädern überdies offen.

§ 2. Soweit der Kommunalverband Dresden und Umgebung nicht von dem Rechte in § 1 Gebrauch macht, wird er als Streckungsmittel Kartoffelstärke, Kartoffelmehl, Kartoffelmehlmehl, Kartoffelflocken, Maismehl oder sonstige zugelassene mehligartige Erzeugnisse zur Verfügung stellen.
 Die Auswahl der zu überlassenen Art der Ware bleibt dem Kommunalverband Dresden und Umgebung vorbehalten. Neben diesen Streckungsmitteln bleiben alle bisher erlaubten Zusatzmehle zugelassen.

§ 3. Der Bezug der Streckungsmittel vom Kommunalverband darf nur gegen Bezugsscheine erfolgen. Der Bezugsschein wird vom Mehlbezugserteiler erteilt.
 Die Erteilung erfolgt auf Antrag gleichzeitig mit der Erteilung der Mehlbezugscheine.
 Der Mehlbezugserteiler bestimmt die Höhe des Bezugs, wobei auf 1 kg Schwarzbrot 150 g Streckungsmehl zu rechnen sind.

§ 4. Der Erwerb der Streckungsmittel gegen Bezugsscheine erfolgt seitens der Brotfabriken, Großbäckereien und Innungen unmittelbar vom Kommunalverband Dresden und Umgebung (Mehlzentrale). Die zum Mehlhandel vom Kommunalverband Dresden und Umgebung zugelassenen Händler sind bis auf jederzeitigen Widerruf berechtigt, Bezugsscheine der Bäder entgegenzunehmen und gesammelt dem Kommunalverband Dresden und Umgebung vorzulegen.
 Ein freihändiger Verkauf der Streckungsmittel oder eine vorübergehende Ueberlassung an den Handel finden nicht statt.
 Einzelne Bäder haben die Mehle unter Weitergabe ihrer
 Dresden, am 23. April 1915.

Der Kommunalverband Dresden und Umgebung.

5. Volks-Kunst-Abend
 zum Besten notleidender Musiker
 Mittwoch, 5. Mai, abds. 8 Uhr im Volkswohl-Saal, a. d. Ostra-Allee.
Aurelia Jank, Königl. Hofschauspielerin. Solotänzerin a. d. Königl. Hofoper.
Frida Hess, Königl. Hofoper.
Ignaz Friedman-Berlin, Klavier.
Adolf Müller, Königl. Hofschauspieler.
Alexander Wierth, Königl. Hofschauspieler. Solotänzer a. d. Königl. Hofoper.
Artur Dietze, Königl. Hofoper.
Dr. Rolf Rönneke - Carl Jädicke, Königl. Hofschauspieler.
Der Dresdener Madrigal-Chor (Leitung Otto Winter).
 Am Flügel: **Karl Pretzsch.**
 Numerierte Plätze 1,75 M., unnummerierte Plätze 65 Pf. bei **Bies, Bock, Klemm, Hoffmann, Hoffarth, Frey, Residenz-Kaufhaus, Brauer** (Neustadt), **Schuberth** (Blasewitz) und an der Abendkasse.
Tonkünstler-Verein. Volks-Sing-Akademie. Musikpädagog. Verein.

Dresdner Hofbrauhaus-Biere
 sind infolge ihrer ausgezeichneten Bekömmlichkeit ein beliebtes Familiengetränk.
„Zum Pfeiffer“
 Köstlich am Strohgrund geleg. **Berg-Weinstube u. Cafe.**
Pfeifferblüte
 der Strohgrund.
Carl Schütze, Johanneßstraße 12, an der...
Pianos Harmoniums gezeigte billig.

Dampfschiff-Hotel
 Tel. 20801. Dresden-Blasewitz. Tel. 20691.
 Heute Mittwoch, sowie Freitag u. Dienstag d. 4 Uhr an
Dezentes Künstler-Konzert.
 Jeden Freitag Schlachtfest.

Meissners Goethegarten, Blasewitz.
 Heute Mittwoch von nachm. 5 Uhr ab
Vornehmes Künstler-Konzert
 mit Gesangsbeleg der Opernsängerin **Frl. Friedl. Andersen,** Dresden. — Vorträge zeitgemäher Dichtungen und der neuesten Kriegesbegebenheiten.
 Ausverkauf billiger und guter Weine in Schoppen, Krügen, 1/2 und 1/3 Flaschen.
 Eintritt frei! **Martin Meissner.**

Moor- und Bad Gottleuba, (Sachsen).
 Mineralbad Bad Gottleuba, 350 Meter.
 Nerven, Herzleiden, Blutharnt, Magen- und Darmkrankheiten. Aufs beste bewährt bei Rheumatismus und Gicht. Heilkräftige elektrische Behandlungen, sowie Sommerbäder. **Kriegsteilnehmer Vorzugspreise.** Auskunft erteilt die **Bade-Verwaltung.**

BAD Warmbad
 Das tschechische „Badein“, 450 m ü. d. Meer. **Warme Bäder im Bad-Beck: 15° C. Warme Bäder: 30° C. Warme Bäder: 35° C. Warme Bäder: 40° C. Warme Bäder: 45° C. Warme Bäder: 50° C. Warme Bäder: 55° C. Warme Bäder: 60° C. Warme Bäder: 65° C. Warme Bäder: 70° C. Warme Bäder: 75° C. Warme Bäder: 80° C. Warme Bäder: 85° C. Warme Bäder: 90° C. Warme Bäder: 95° C. Warme Bäder: 100° C.**

Bad Assmannshausen am Rhein.
 An doppeltkohlensaurem Lithion stärkste Thermalquelle. Altbewährt bei:
Rheuma, Gicht, Ischias, Steinleiden, Gelenkversteifungen.
Kriegsteilnehmern weitgehende Vergünstigungen.
 Komfortables Kur- und Badehaus, herrlich gelegen, dicht am Rhein, gerade gegenüber der Burg Rheinstein.
Brunnenkur, Thermalbäder, Massage, Gymnastik, elektrische Behandlung.
 Kurzeit: Anfang Mai - Ende September.
 Illustrierte Badprospekte und Brunnenschriften kostenfrei durch die Kurverwaltung Bad Assmannshausen am Rhein.

Lindermanns Weinrestaurant
„Zur Johannisberger Hölle“
 Marienstrasse 26.
 Wiener Küche.

KARLSBAD
 im vollen Kurbetriebe.
 16 MINERALQUELLEN TRINK- und BADEKUBEN
 Jährliche Besuchszahl: 70000 Kurgäste. 130 Kilometer herrliche Waidwege u. Höhenbahnen.
 120000 Passanten und Touristen. Theater, Konzerte, Vergnügungen, Sport etc.
DIE KRIEGSTEILNEHMER des kaiserlich deutschen, des k. u. k. österr.-ung. und des kaiserlich ottomanischen Heeres genießen die weitgehendsten Begünstigungen und volle freie Fahrt auf der a. priv. Buschtiehrader Eisenbahn und der Aussig-Teplitzer Eisenbahn.
 Auskünfte erteilt und Broschüren versendet **DER STADTBAT.**

Verantwortlicher Schriftleiter: Armin Leubner, Dresden. (Erscheinung 1915-16.) Verleger und Drucker: **Veit & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 18 Seiten einschließlich der in Dresden abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Reiseziele und Pläne während der Kriegszeit.

Das preussische Kriegsministerium hat sich veranlaßt gefühlt, zur Sicherung der Grenzen und Grenzgebiete un-

Beginnen wir unsere Wanderung in der Provinz Sachsen. Das Meisengebirge ist in seinem ganzen Umfang für den Verkehr zugänglich. Aus den vorhandenen Führern sind nur die Eingangswege von Osten und Südosten...

Aus den vorangegangenen kurzen Ausführungen ergibt sich eine reiche Auswahl von sehr geeigneten Reisezielen, so daß wohl jeder, der in der alljährlichen Länge ist...

Holland. Die für diese Länder wohlbestimmten Führer stehen dem Publikum für das Land selbst ungekürzt zur Verfügung; es sind nur die Eingangsstraßen von Deutschland aus auf das Verbot hin entfernt worden.

Die Verleger der bekannten Reiseführer: Baedeker, Grieben, Meyer, Boelz, Richter und andere werden diesen Bestimmungen durch besondere Kürzungen in ihren Führern entsprechen.

Offen wir also, daß trotz des Krieges die wohlgeordneten Verhältnisse der Verkehrswege und der Unterkünfte für diejenigen, die Erholung und Gelung suchen, alles Wohnliche ermöglichen.

Wertliches und Gütliches.

- Der Gemeinnützige Verein zu Dresden verendet seinen Rechenschaftsbericht von 1914, dem wir folgenden entnehmen: Als Vermächtnisse gingen dem Verein im verflochtenen Jahre zu: 500 M. von Frau M. Fischer, eine Anzahl selbsterhaltener Bilder von Frau Dr. Hoff, 500 M. von Frau v. Malopier-Neuville und 5000 Mark von den Collegen Hermann Heise und Rosalie Kaufste Hesse.

Spendet Gold und Silber dem Roten Kreuze!

Spenden werden entgegengenommen in Dresden - N., Zingendorfstraße 17, I.

den 31 Jahren des Spielbetriebes spielten insgesamt 501 140 Knaben und 1 006 580 Mädchen, zusammen 1 577 720 Kinder. Das gesamte Vermögen des Vereins, einschl. der Ferienkolonien und der dazu gehörigen Stiftungen, betrug Ende 1914 522 394,77 M.

- Beginnende Raumbilut. Die endlich eingetretene sonnige und warme Witterung über einen günstigen Einfluss auf die Entwicklung der Raumbilut aus. Besonders im Elbtal sieht der Ausbruch der Blüten nahe bevor.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresden Theaterplan für heute. Katal. Schauspielhaus: „Prinz Friedrich von Homburg“ (148); Refidens Theater: „Die Förster-Witwe“ (8); Albert-Theater: „Die Ahnengalerie“ (149); Central-Theater: „Der lachende Chemann“ (8).

† Die Aktionäre des Albert-Theaters sind durch Rundschreiben für heute nachmittags 4 Uhr zu einer Versammlung im Albert-Theater einberufen worden.

den Besitz einer erbaulichen Technik, blieb aber zum Teil im Stützsystem liegen - ein gewaltiger, jäh unterbrochener Kampf.

Dr. 117 Mittw. 25. April 1915 Seite 9

Katt. Herr Pastor Vogel sprach über das Thema: Der Krieg und das höchste Gebot. Das Höchste ist nicht Liebererzeugung des höchsten Gebots, sondern, da es der Liebe zu Weib und Kind entspringt und ihrem Schutze dient, geradezu dessen Erfüllung, sobald man es nicht dem Buchstaben, sondern dem Geiste des Neuen Testaments nach versteht.

Berein für das Deutschthum im Ausland. Heute (Mittwoch) findet abends 8 Uhr im Palmengarten der von der Frauen-Ordnung veranstaltete öffentliche Vortrag von Pastor Faust aus Gollitz über 'Die Not der Deutschen in Galizien und der Bukowina' statt.

Die Abteilung Wanderungen männlicher Jugendlicher veranstaltet die nächste Wanderfahrt Sonntag, den 2. Mai, nach dem Katmandu, Wundberg, Pölsenthal, Kerschberg und der Toppölsenthaler Höhe. Rufen 40 Pfg. Stellen: 7 Uhr Abends, Straßenbahn-Station der Linie 6. Der nächste Abends findet Mittwoch, den 3. Mai, abends von 7 1/2 Uhr an im 'Humboldtgarten', Humboldtstraße, statt. Gänge herzlich willkommen!

Bitte um Verzeihung für Verwundete. Die milde, weiche Frühlingsluft lockt uns alle hinaus in ihren Strahlenchein. Köstlich ist es, von ihr umflutet, gesund und froh zu wandern, köstlich, die matten Glieder in ihren abkühlenden Blüten gesund zu haben. Sie gern brachten wir alle unsere noch schwachen Verwundeten auf Ständchen und Stunden hinaus in den Sonnenschein, aber es fehlt an Liegestühlen, besonders an den bequemeren mit verstellbarer Rückenlehne und verschickbarer Verankerung nach Lehmannscher Art. Sollte sich nicht noch hier und da ein solches Möbel vermissen in der Bodenstube finden? Oder würde nicht mancher das im eigenen Gebrauch stehende nun unserer braven Krieger willen entbehren? Die Mädchen-Ordnung der Stadt Dresden des Vereins für das Deutschthum im Ausland, Rathaus, Zimmer 328, übernimmt es gern, solche Spenden oder Verleihen an die rechten Stellen zu bringen.

Die Magnolien blühen. Den Blütenreigen dieser schönen, im Volksmunde fälschlich Tulpenbäume benannten Blütensträucher, welche sich gerade in Dresden und dem Elbiale, begünstigt durch das milde Klima, so außerordentlich zahlreich vorfinden, eröffnen am Sonntag die beiden im Botanischen Garten befindlichen mächtigen, mit tausenden von Blumen besetzten Büsche der selten angepflanzten Sternmagnolie, Magnolia stellata, auf Abtheilung 7, unweit des Haupteinganges an der Zübelallee. Das ist das innere Gewebe, verdeckt von den schneeweißen Blüten, von denen sich täglich neue öffnen. Diese Art, welche etwas langsam wächst (die hier lebenden Büsche haben ein Alter von 30 bis 40 Jahren), und wohl deshalb so wenig angepflanzt zu finden ist — ein paar größere Exemplare davon stehen in Dresden nur noch in den Amalienanlagen —, ist in Japan beheimatet, wo sie das Unterholz größerer Gebirge bildet. Außerordentlich ist auch noch eine andere seltene Magnolie hier in Blüte: sie steht auf Abtheilung 10, auf dem Plage vor dem großen Palmengarten. Es ist Magnolia Kobus, ebenfalls in Japan beheimatet, in zwei mächtigen weitläufigen Büschen, besetzt mit weithin leuchtenden gelblichweißen Blumen. Interessant ist bei dieser Art, daß eine Pflanze bedeutend mehr Blumen hat als die andere gleichalterige. Für Pflanzenliebhaber ein sehr beachtenswerter Hinweis zur Verbesserung von Pflanzenarten und Sorten.

Verkehrungen in der Meißner Porzellan-Manufaktur. Die von vielen Porzellanliebhabern, Hausfrauen und Händlern immer schmerzlich erwarteten Verkehrungen von Porzellan in der königlichen Manufaktur in Meissen finden auch in diesem Jahre statt, und zwar vom 14. bis 20. Mai.

Ertrinken. Wehern nachmittags gegen 5 Uhr stürzte unweit der Weichersmündung ein etwa 12 Jahre alter Knabe, der dort Holz aus der Elbe herausfischen wollte, in die Fluten. Er wurde bis zur 'Konstantia' über dem Wasser treibend gesehen, dann sank er unter. Rettungsversuche blieben erfolglos.

Die Feuerwehre rückte gestern nachmittags 3/4 Uhr nach Bernhardtstraße 108 aus. Dort waren im Keller Stroh, Papierabfälle und Röhren in Brand geraten. Zur Verhütung der Gefahr mußte eine Schlauchleitung vom Straßen-Feuerhahn vorgenommen werden. Die Entschärfungsurache war nicht zu ermitteln.

Birna. Unter Einfegung seines eigenen Lebens rettete am Montag der Gefreite der 5. Pionier-Ersatzkompanie Osar Dengst aus Jelska einen Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Elbe. Der sechs Jahre alte Sohn des Schiffshaupters Otto Hesse in Posta war dort an einer der gefährlichsten Stellen in die Elbe getrieben. Infolge des Hochwassers gestaltete sich das Rettungsversuch besonders schwierig.

Wüstleben in Moskau. Auf Grund von Nachrichten, die nach Deutschland gelangten, scheint das Wüstleben in der altrussischen Metropole keineswegs durch den Krieg unterbrochen worden zu sein. Nur die Philharmonische Gesellschaft hat ihre Konzerte eingestellt. Die Abonnementskonzerte der Kaiserlichen Kapelle sind erhalten geblieben. Die treibende Kraft der privaten Veranstaltungen, von denen die meisten in wohlthätigen Zwecken stattfinden, ist der auch in Deutschland wohlbekannte Kontrabassist Kuffewitsch.

Neue Tonwerke. Von dem in Dresden lebenden Tonsetzer S. Kaulmann, dessen in sein Werk 'Die Bekanntheit', die Vertonung des von einem deutschen Arbeiter herkommenden Liedes 'Immer schon haben wir eine Liebe in dir gefannt', für Harmonium, Klavier und Harmonium, das im Konzert der Volks-Sing-Akademie zur Aufführung kam, bei J. Gumbel in Dresden erschienen. Ein Wechselsatz für die Invaliden, sowie aus dem Kriegsgedächtnis von Max Heuer, Musik von Wilhelm Speiser, Werk 101, in im Selbstverlag des Kompositors in Tschelbort herausgegeben worden. Eine 'Deutsche Volkschöre' hat Anton Schmidt in Aufsicht geschrieben und komponiert, die durch den Urheber zu beschreiben ist.

Spinozas Bibliothek. In dem kleinen bescheidenen Häuschen in einem Hinterhof in Annaburg bei Polden wo Spinoza in friedlicher Abgeschiedenheit und ländlicher Stille von 1663 bis 1683 gewohnt hat, ist seit 1899 ein kleines Museum eingerichtet, das außer Werken von und über ihn die Bibliothek des großen Philosophen zum größten Teil beherbergt. Der Verein 'Der Spinozianer', dem Hans und Sammlungen gehören, hat jetzt einen sorgfältig bearbeiteten Katalog dieser Sammlung herausgegeben, über den R. D. Denfel in der 'Zeitschrift für Bücherfreunde' einen interessanten Bericht gibt. Die Bücher, die im Spinozahause vereinigt sind, sind nicht die Exemplare, die er selbst benutzt hat, denn seine Bibliothek wurde nach seinem Tode im Jahre 1679 öffentlich versteigert und so in alle vier Winde verstreut. Glücklicherweise hat sich aber das von Notar Willem van den Dowe für die Versteigerung aufgestellte Verzeichniß erhalten, das 1888 veröffentlicht worden ist, und aus den Angaben dieses Verzeichnisses hat man den Bücherbesitz Spinozas wenigstens in den meisten Fällen rekonstruieren können. So ist seine Bibliothek bis auf 36 Nummern in dem Spinozahause wieder hergestellt worden. Sie zählte im ganzen 159 Werke, war also nicht besonders reichhaltig. Die Werke seines unmittelbaren Vorgängers Descartes befah er in verschiedenen Ausgaben, ferner eine lateinische Uebersetzung des Aristoteles, einige damals gebräuchliche Handbücher der Logik, sowie weitere Schriften philosophischen Charakters von Epiktet, Seneca und Petrarca. Einen großen Platz nahm in Spinozas Bibliothek die theologische Literatur ein, auch verschiedene Werke der jüdisch-talmudischen Literatur befah er. Der Zahl nach folgen dann sprachwissenschaftliche Schriften, im ganzen 22, worunter acht Wörterbücher. Außer lateinischen Werken befah Spinoza hebraische, syrische, spanische, italienische, französische, holländische und griechische. Wollte er zu Dichtern greifen, so fand er in seiner Bibliothek außer dem Homer auch den Virgil, Ovid, Martial, Plautus und Seneca; die zeitgenössische holländische Literatur, die gerade in Spinozas Tagen ihre schönsten Blüten trug, fehlt völlig, dafür finden sich einige spanische Schriftsteller, u. a. die Novellen des Cervantes. Bezeichnend für die moderne Richtung in Spinozas Denken ist das Interesse, das er auf dem Gebiete der mathematischen und Naturwissenschaften dem Neuen zuwandte. Im ganzen befah er 43 Werke, die sich auf Mathematik und Naturwissenschaften beziehen, während den Getheswissenschaften 80 Werke seiner Bibliothek angehörten. Deutschgeschriebene Werke fehlen in seiner Sammlung vollständig; ein kleines Werkchen hat auch auf Deutschland Bezug, nämlich des gelehrten Heidelberger Professors Fabricius 'Geschichte und Beschreibung von Mannheim und Kaiserlamtern', die 1646 in Heidelberg erschienen war. Was dieses Büchlein von rein örtlichem Interesse bei Spinoza zu schaffen hatte, ist nicht recht erkennbar. Vielleicht hatte er es gekauft oder geschenkt bekommen, als ihm der Kurfürst Karl Ludwig von der Pfalz 1673 eine Professur der Philosophie in Heidelberg anbot. Die Anfrage, die Fabricius damals im Auftrag des Kurfürsten an Spinoza richtete, und dessen Ablehnungsschreiben haben sich bekanntlich im Nachlaß des Philosophen vorgefunden und sind in den Ausgaben seines Briefwechsels abgedruckt.

Colosseum. Der nächste Sonntag dürfte sich zu einem der schönsten Baumblütenjahre gestalten. Die Blüten sind hier zum Teil schon entfaltet. Der Blütenanfang ist außerordentlich reich.

Nadeln. Die goldene Hochzeit feierten hier am Sonntag Herr Kommissionsrat Runge und Gemahlin. Das Jubelpaar wurde in seiner Wohnung durch Herrn Warrer Schmidt feierlich eingeleitet und ihm hierbei von Sr. Majestät dem König gespendete Ehrenblätter überreicht.

Meißen. Zum Diaconus an der Trinitatiskirche im vormaligen Jschella an Stelle des Pastors Peter ist Pastor Scheide in Kirchberg gewählt worden, und zwar laut Beschluß des Kirchenvorstandes ohne Vorepredigt. Pastor Scheide ist in Kirchberg 21 Jahre lang tätig gewesen.

Leipzig. Montag abend in der sechsten Stunde wurde in der Elisenstraße eine ältere Frau durch einen Straßenbahnwagen überfahren und sofort getödtet.

Sachs l. E. Der diesjährige Frühlings-Jahrmarkt fällt des Krieges wegen aus.

Ueberhan. Der Urheber des Brandes im hiesigen Stadtwalde ist ermittelt worden. Es ist ein 15jähriger Lehrling. Er ging mit drei Schuttlungen in den Wald und warf, um zu sehen, ob das 'schöne dürre Buschwerk' brennt, ein brennendes Streichholz hin.

Zwickau. Das Präsidium des Königlich Sächsischen Militärvereinsbundes hielt am Sonntag hier eine Kreisversammlung der Vorsteher der Bundesbezirke und Militärvereine in der Kreis-hauptmannschaft Zwickau ab. Gegen 900 bis 1000 Personen waren erschienen. Das Präsidium des Bundes war durch vier Mitglieder, an der Spitze Präsident Oberjunker Windisch aus Dresden, vertreten. Dieser eröffnete und leitete die Versammlung; an seine Begrüßungsansprüche schloß sich die Ehrung des Kaisers, des Königs, des Prinzen Johann Georg und des gesamten Königlich-sächsischen Hauses. Bezirksvorsteher Starke (Schneeberg) begrüßte für die Versammlung das Bundespräsidium. Präsident Windisch hielt sodann einen eingehenden Vortrag über die inneren Verhältnisse des Bundes, und die Aufgaben der Bundesvereine während der Kriegszeit. Anschließend fand ein vielseitiger Meinungs-austausch statt, dem die Beschlüsse des Pastors Jop folgten. Beschlüsse wurden umrahmt die Verammlung, an die sich eine gefällige kameradschaftliche Vereinerung reihte. Der Vortrag des Oberjunktars Windisch soll auf Wunsch der Versammlung gedruckt und den Vereinen übermittleit werden.

Gaisdorf b. Zwickau. Infolge des Kohlenabbaues durch die Annahmischen Kohlenwerke hat sich ein Teil der hiesigen Bahnhofsstraße erneut derart gesenkt, daß dieser Straßenteil, sowie die Bahngleise der Marienhütte und das Lichtfeld des Elektrizitätswerkes Obererzgebirge wieder ganz bedeutend gehoben werden müssen. Auf dem Reichtum des Bahnhofs hat sich infolge des Abbaues der Klinterplattenlag ausbeinandergezogen.

Reichenberg i. B. Troßdem in Oesterreich die Sanction des Staates zur Verbrennung von Leichen noch ausbleibt, hat die Stadtvertretung von Reichenberg bereits vor längerer Zeit beschlossen, auf dem Bau der Stadt gegen beherrschenden Wustkränzer mit Unterstützung des Zentralvereins 'Klamm' in Wien ein Krematorium zu errichten. Jetzt ist die Sache der Entscheidung entgegengeführt. In der Sitzung der Reichenberger Stadtvertretung vom 21. April wurde beschlossen, für den Bau der Feuerhalle die Kosten im Betrage von 180 000 Kronen zu bewilligen. Der Bau der Ofenanlage wurde der Firma Schneider in Zettin übertragen. In der gleichen Sitzung wurde beschlossen, für die in Reichenberg bestatteten Opfer des letzten Krieges ein künftiges Ehrengrab zu stiften und die Namen der Gefallenen auf einer Gedenktafel zu verewigen. Des weiteren beschloß die Stadtvertretung, mit Unterstützung des Barons Theodor Riebig, der den Grund und einen großen Geldbetrag zur Verfügung stellte, die Errichtung eines Invalidenheims für invalide Krieger nach dem Muster der deutschen Invalidenheime. Das neue Invalidenheim, welches das erste dieser Art in Oesterreich sein wird, erhält einen Belegraum von 200 Betten.

Randgericht. Der 1867 in Dennewitz bei Pauenstein geborene, in Mägeln wohnhafte Wäldermeister Ferdinand Karl Wolf und dessen Ehefrau Anna Vertha Wolf werden wegen Zuwiderhandlung gegen die Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 verurteilt, und zwar Wolf zu 200 Mk. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis und die Ehefrau zu 50 Mk. Geldstrafe oder 8 Tagen Gefängnis. Wolf hat vom 1. bis 17. Februar last noch einmal so viel Roggen verhandelt, als ihm gestattet war. Die Ehefrau hat mehr Mehl als zulässig verkauft. — Der 1847 geborene Gutsbesitzer Konrad Georg Scherer aus Gorkwitz bei Pirna hat bei der Bestandsaufnahme 7 Zentner Weizen nicht angegeben und bis zum 13. Februar, an dem bei ihm eine Revision vorgenommen wurde, den nicht angegebenen Weizen an die Säbner verfüttern lassen. Seine Bewauptung, daß seine Hofnachbarn ebenso gehandelt hätten, wie

er selbst, kann ihn natürlich nicht entschuldigen. Der Bestreiter der Anklagebehörde Staatsanwalt v. Ehrenstein beantragt, den Angeklagten mit Gefängnis zu bestrafen. Mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten verurteilt ihn das Gericht zu 700 Mk. Geldstrafe, an deren Stelle im Nichterbringungsfall 70 Tage Gefängnis zu treten haben. — Der 1880 in Babel geborene Kaufmann Ernst Heinrich Ruff hat im Jahre 1908 verschiedene Gelddeträge, die er als Reisender einer hiesigen Firma kassiert hatte, unterschlagen. Außerdem betrug er einen Kassier in Dresden mit Hilfe einer gefälschten Quittung um 4 Mk. Er wird wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die 1892 in Senftenberg geborene Hausdame Vina Alwine Frida Rieneck löst die Liebe ihrer Pflegeeltern mit Unband. Während deren Abwesenheit veranlaßte sie eine Postgeheimdienstliche, der von der Pflegeeltern einige Sparfahrbücher in Verwahrung gegeben worden waren, durch falsche Angaben zur Herausgabe eines Sparfahrbüchchens. Den Inhalt des Büchchens, nahezu 800 Mk., hob sie ab, vertheilte darauf das Haus ihrer Pflegeeltern und mietete sich in Dresden unter falschem Namen ein. Im Oktober 1914 machte sie die Bekanntschaft eines 30jährigen Gartenbau-schülers, dem sie sich als Baroness Edith Elonga del Gadrini vorstellte. Der junge Mann war durch das Neuhere der 'Baroness', mehr noch aber durch den Klumpfuß, den seine Angebetete um sich zu verbreiten suchte, entzündet. Sie erzählte ihrem Freund, daß ihr Vater früher Besitzer eines Silberbergwerkes gewesen sei, und daß er ein ungeheures Vermögen durch den Verkauf von Edelsteinen erworben habe. Ihre Mutter sei eines Tages auf geheimnißvolle Weise verstorben, und ihr Vater habe sich aus Gram darüber erschossen. Sie sei nun alleinige Erbin der über 10 Millionen betragenden Erbschaft, zu deren Antritt sie, sobald es die politischen Verhältnisse gestatteten, nach Rom reisen müsse. Bis zu Beginn des Krieges wären ihr monatlich 2000 Mk. von Rom aus zugestellt worden. Die Sendungen seien aber in letzter Zeit unterblieben. Der junge Mann verlobte sich mit der fabelhaften Baroness und teilte seinem in Böhmen lebenden Vater mit, daß er die Absicht habe, Edith Elonga zu heiraten. Der Vater kam nun zu dem Zwecke, die Braut seines Sohnes kennen zu lernen, nach Dresden. Befriedigt von dem, was er gesehen und gehört hatte, kehrte er nach Böhmen zurück. Vor seiner Abreise erklärte er sich noch bereit, die Unterhaltskosten für seine zukünftige Schwiegertochter, die von Rom keine Geldsendung erhalten konnte, einstweilen zu bezahlen. Bis zum 26. Februar waren diese, da die Baroness in einem vornehmen Gasthause abgeblieben war, auf 1200 Mk. angewachsen. Am 25. Februar aber zerfiel auch der schöne Traum von der Baroness, von den 10 Millionen und dem Schloß am Meer in Skizzen; denn an diesem Tage wurde die Hochzeiterin verhaftet. Bei ihrer Vernehmung fand man bei ihr einen mit fünf scharfen Patronen geladenen Revolver. Früher schon hatte sie ihrem Verlobten einen großen versegelten Briefumschlag übergeben, in dem angeblich die Erbschaftspapiere eingeschlossen sein sollten. Nach dem Zusammenbruch seiner Träume öffnete der junge Mann aus Reueger den versegelten Briefumschlag und fand darin einige unbeschriebene Bogen Packpapier. Das Gericht verurteilt die Hochzeiterin wegen Betrugs und Uebertretung zu 1 Jahr Gefängnis und 1 Woche Haft; 1 Monat Gefängnis und 1 Woche Haft gelten als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

Amisgericht. Der aus der Untersuchungsabtheilung vorgeführte Arbeiter Karl Krause hatte kürzlich die Eisenbahn von Meißen nach Dresden benutz, und zwar bis zum Hauptbahnhof, während seine Fahrkarte nur bis zum Neustädter Bahnhof lautete. In der Auseinandersetzung, die er auf dem Hauptbahnhof mit dem Bahnbeamten hatte, bedrohte er diesen mit Tödtung. Von Täuschlichkeiten wurde er durch das rechtzeitige Eingreifen eines Schaffners zurückgehalten. Krause machte sich ferner der Verleumdung und des Widerstands schuldig. Er ist bereits vorbestraft. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis. — Der Kraftwagenführer Bruno Kleiner fuhr Anfang Dezember vorigen Jahres mit seinem Auto die Königsbrüder Straße stadteinwärts entlang und rief bei der Kreuzung mit dem Vikhofsweg eine ältere Frau an, die eine Gehirnerkrankung und doppelten Weinbruch davontrug. Kleiner kam daraufhin wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Anklage. Wie die Beweisaufnahme ergab, trifft ihn an dem Unfall keine Schuld. Die Verletzte hatte hinter dem sich dort befindenden Transformator gestanden, worauf sie in schräger Richtung die Straße überqueren wollte. Der Anklagte hatte sie nicht rechtzeitig sehen können. Es ergab seine kostenlose Freisprechung. — Das Hausmädchen Amanda Hulda Frieda Rudolph, 1893 in Glesien geboren, erkrankt, als sie am 26. März aus dem Krankenhaus entlassen wurde, von einer anderen Kranken einen Bruch an deren Vermieterin, lieferte diesen aber nicht ab, sondern öffnete ihn und erlah daraus, daß das Mädchen die Vermieterin um Zulassung ihres Sohns bat. Die Rudolph ging darauf zu der Vermieterin, stellte sich dieser als Oberpflegerin vor und ließ sich das Kostüm ausbändigen, das sie der Erkrankten überbringen sollte. Sie erhielt das Kleid auch, nahm sofort einige Veränderungen vor und trug es nunmehr selbst. Da die Rudolph nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus in Dresden unangemeldet wohnte, war ihre Ermittlung schwierig, sie wurde aber schließlich und mußte das Kleid herausgeben. Die bereits vorbestrafte Angeklagte ist im vollen Umfang gefänglich. Das Urteil lautet auf 25 Tage Gefängnis. — Der 57 Jahre alte Metallgießer Otto Ferdinand Hauschild verübte am 9. April auf dem Postplatz großen Unfug und veranlaßte einen Menschenauflauf. Als ein Wadarm seinem Treiben Einde machte, beleidigte er den Beamten und widersetzte sich ihm. Er hat schon oft die Bekanntheit des Strafrichters gemacht; er erntet 3 Monate Gefängnis und 14 Tage Haft.

Bereinskalender für heute: Allgem. Gausbesitzer-Verein; Vereinsvorstellung, Albert-Theater.

Staats-Quelle KÖNIGL. BACHINGEN zu Hausstrinkuren! Von heilwirkendem Einfluß bei Gicht, harnsaurer Diathese, Diabete, Nieren-, Harn- und Blasenleiden usw. Man befrage den Hausarzt. Überall erhältlich. Literatür durch die Brunnen-Inspektion in Fochingen (Reg.-Bez. Wiesbaden).

Börsen- und Handelsteil.

22. April. In der heutigen Hauptversammlung des...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...
Der neue Reichsbankensatz...

**Kauf und tragt das
Kriegsgeld 1914
Die Hilfe der schweigenden
Mutter!
Preis: 2 Mark.**

Der Bedarf an Steingut und Glas für die Dresdner...
Der Bedarf an Steingut und Glas für die Dresdner...
Der Bedarf an Steingut und Glas für die Dresdner...

Gen. Roggen, Weizen und Oatsstroh...
Gen. Roggen, Weizen und Oatsstroh...
Gen. Roggen, Weizen und Oatsstroh...

Fichtennutzrinden-Versteigerung im Forstbezirk Flöha...
Fichtennutzrinden-Versteigerung im Forstbezirk Flöha...
Fichtennutzrinden-Versteigerung im Forstbezirk Flöha...

In ein deutsches Haus gehört in dieser Zeit
kein Auchen.

Bei rheumatischen und
Nerven-Schmerzen
Jogal

Bad Albertshof
Sedanstraße 7 Tel. 20672 Werderstraße 16
Schönstes Schwimmbad der Residenz. — Luftkur-
ortliches Bad. — Sämtliche Kur- u. Wasserkuren. —
Abteilung für Wasser, Licht- und Elektrotherapie.
Montags u. Donnerstags bis abends 9 Uhr Familienbad.
Den ganzen Tag geöffnet! 8
Schwimmkur für Damen und Herren.

Straussfedern
Gegründet 1877. Telefon 10135.
Reiter usw. — nur gute Qualitäten — empfiehlt zu äußerst
billigen Preisen
— die Straussfedernfabrik —
Gustav Probst,
Moritzstraße 20, Eingang Gewandhausstraße.
Gebrauchte Federn und Federböden werden wie neu vorgerichtet.

Rochhausens Kräuter-Schnupfpulver,
früher Wolpin genannt, bekämpft Wolpin, Eiterung,
Schuppen, Kopf- und Zahnschmerzen, Ohren- und Augen-
leiden usw. Nachahmung weist man zurück. In Apotheken
und in jedem gut sortierten Drogeriegeschäft ist zu haben.
n
Rochhausen, Dresden-Friedrichs.

Reste
zu Herren- und Knaben-
Anzügen, Paletots, Män-
teln, Joppen, Kostümen,
Jackets usw., Krimmer,
Woll- und Seidenplüsch,
Astrachan, Elsbär, ge-
rippten Samt.
Anfertigung. Schnitt gratis.
Hermann Scholz, Dresden-A., Antonsplatz 9.

Reste...
Reste...
Reste...

Reste...
Reste...
Reste...

Reste...
Reste...
Reste...

Reste...
Reste...
Reste...

Reste...
Reste...
Reste...

Reste...
Reste...
Reste...

Reste...
Reste...
Reste...

Reste...
Reste...
Reste...

Reste...
Reste...
Reste...

Reste...
Reste...
Reste...

Reste...
Reste...
Reste...

Reste...
Reste...
Reste...

Reste...
Reste...
Reste...

Bereins- und Innungsberichte.

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...
Der Bezirksverein Dresden-Lößnitz hielt am 21. d. M.
eine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht...

117
Mittwoch, 28. April 1915
Seite 11

Herbstfäden.

Von Dito von Berner.

(Schluß.)

Eine schlante Mädchenstalt in schlohweitem Kleide, wie die Birken, die sie umrahmten, und ebenso schlant und voll Grazie, wie diese, ludie vornüber gebogen mit rosigem Ängern etwas im Strale. Ihre biden, braunen Lippen waren über die Schultern gestülpt und hörten ihr Zucken. Als sie mit einer weiblicher Bewegung die Köpfe wieder auf den Rücken schlugen, trafen sich unsere Blicke. Daß ich, halb selbstbewußt, schaute mich zwei tiefblaue Augen an. Ein eigener Schauer durchrißte mich. Ein junges Mädchen im Modettenparf war etwas so Heberstehendes, daß meine Gefühle denen Adams gleich sein mußten, der erwachend im Paradies die neugeschaffene Eva erblickte. „Was wollen Sie hier?“ wachte ich erkannt, aber sehr zart, zu fragen. Sie lachte hinter einem entzückend schnippsichen Tone die erwachende Angst vor dieser ungewöhnlichen Begegnung zu verbergen. „Ich suche Rasse.“ — „Rasse, was soll das?“ — „Weil mich die interessieren.“ — „Aber wie kommen Sie denn hierher, mein Fräulein?“ — „Durch die Tür dort an der Brücke.“ — „Die ist ja verschlossen.“ — „Jetzt wachst ihr Mut, wie immer, wenn man in einer ganz unklaren Situation weilt, daß der Gegner über irgendeine Tatsache wertlos falsch unterrichtet ist. Das Schnippsiche, Selbstbewußte im Tone nahm merkwürdig zu.“ — „Mein?“ — „Ja, wenn wir nicht hindurchgegangen. Hebräisch, was geht Sie das an? Hier ist ein öffentlicher Park, in dem jeder berechtigt ist, zu tun und zu lassen, was nicht verboten ist.“

„Jetzt war es an mir, Mut und Selbstbewußtsein wiederzuerhalten. Das ist nicht der Fall, mein Fräulein. Sie sind hier im Parke des königlichen Kadettenkorps, den niemand das Recht hat, zu betreten; die Türe, durch die Sie eintraten, soll verschlossen sein. Wenn Sie offen steht, so ist das ein Verbrechen. Sie reden aber von mehreren, wo sind denn die anderen?“

Das Selbstbewußtsein und das Schnippsiche waren verschwunden. Ihre Antwort klang heftig, bittend. Das reizende, frische Gesicht wurde purpurrot, die blauen Augen baten so innig. Ich aber fühlte in meinem Herzen ein eigenartliches Leben, wohnig und wohnig, aber doch schmerzhaft. Ich wachte, dies Gefühl war etwas Neues, so, es war etwas Bedeutendes, ein wichtiger Teil des Lebens, eine Ursache vielleicht höchsten Glückes und bitterster Pein.“

Der General hielt einen Augenblick inne. Seine so unendlich guten Augen hatten einen so kindlichen Ausdruck angenommen, sein Bild trat den des Kommerzienrätin. War es der Kessel seines Ausdrucks, der hier zurückdrängte? Eine von mir bislang an der Frau noch nicht bemerzte weibliche Weichheit lag in ihren Augen, gemischt mit ein klein wenig Schamhaftigkeit.

Der General fuhr fort: „Am Gottes Willen,“ rief das Mädchen hervor, „das ist ja schrecklich. Schnell, schnell zurück zu den anderen,“ und eilenden Schrittes ließ sie den Berg hinunter dem Grunde zu. Mit infinitem Entschlusse folgte ich ihr. Nach wenigen Minuten waren wir am Wiesenufende des Parks, kein Mensch war zu sehen. Niehernde Angst lag in ihren Worten: „Wo sind die anderen geblieben, bitte, bitte, führen Sie mich zu ihnen.“

„Ich will Ihnen ja gern helfen, aber erst müssen Sie mir sagen, wie Sie hierher kamen, was Sie wollten, wer mit Ihnen war; dann wollen wir überlegen, wie Sie wieder zu den Ihrigen gelangen.“

Dahin berichtete sie: „Wir waren spazieren gegangen, das ganze Pensionat; Fräulein Leiper führte uns. Die Tür an der Brücke stand offen, wir glaubten, es sei der Eingang zu dem öffentlichen König-Albert-Park, und wir traten ein. Hier auf der Wiese hatten sich die Mädchen vorhin gelagert. Mich interessiert die Botanik sehr, und da bin ich fortgegangen, um Rasse zu suchen; das Fortgehen ist eigentlich verboten. Nun sind die anderen verschwunden. Ob, und die schrecklichen Kadetten.“ Sie war dem Weinen nahe, sie sah entzückend aus, und das

„Mit der Hand in Ihnen ein Taktman gewesen, Herr v. Z.“ begann sie „was ist denn aus Effe geworden?“

„Ich habe sie nie wiedergelesen.“

„Denken Sie, ich kann Ihnen von ihr erzählen, ich kenne sie!“

„Wo ist sie denn, wer ist es?“

„Ich weiß nicht recht, ob ich Ihnen das sagen darf. Könnte es nicht vielleicht heute noch gefährlich werden, wenn ich Ihnen Ihre Effe zeigte?“ sagte sie, und ein entzückendes, schalkhaftes Lächeln umspielte ihre Lippen.

„Unwürdige Frau, da seien Sie unbeforgt,“ entgegnete ich, „Herbstfäden legten sich auf mein Herz. Die Entfugung zog ein, nicht die verblitzte, nein, die schalkhafte.“

„Aun, ich glaube Ihnen,“ sagte sie, und ihre Augen blickten auf einer bestimmten Stelle des Parkers im Teppich, „ich war die Effe, die Sie küßten.“

„Sie, anädige Frau?“

Ihre Augen blickten noch am Boden. „Ja, ich, aber seien Sie unbeforgt, auch mir ist dieser Park ein Taktman geworden. Sehen Sie, kaum erwachsen, heiratete ich. Mein Mann ist ein famoser, prächtiger Mensch. Er ist aber durch und durch Kaufmann. Im Anfang schien es mir, als ob er nur Kaufmann sei, als wenn für mich in seiner Seele nichts übrig sei; er rechnete mit und rechnete richtig, aber Frauenherzen sind keine Rechenzettel. Da hat es dann für mich Stunden gegeben, wo ich mich unverständlich glaubte, wo Dirngespinnste von verflüchtigtem Leben mich markierten. Dann war es manchmal jener Park, von dem ich träumte, und aus seiner Reinheit zog ich Lebensmut. Aber das ist lange her. Jetzt ist alles klar in mir, ich habe gelernt, meinen Mann zu verstehen, und ich weiß Gott Lob, was ich will.“ Bei diesen Worten hoben sich ihre Augen vom Boden und sie schaute mich fest an. „Ich bin Ihnen aber heute noch dankbar für jenen Park. So, nun gute Nacht.“

Mein General war mit seinem Bericht zu Ende.

Jetzt wurde mir auch sein Verhalten am frühen Morgen nach jenem Abend klar. Als ich zum Frühstück gekommen war, da war er noch nicht da gewesen. Erst nach einer Weile war er eingetreten. Er hatte draußen im Garten die letzten Rosen abgeknippt, die letzten Herbstfäden hatten noch glühend darüber gelegen. Sorglich und mit liebevollem Blick hatte er sie auf den Platz der Hausfrau gelegt.

Dann waren wir zu Pferde gestiegen. Da war die niedliche Kammerfoge in schwarzem Kleide und weißem Häubchen gekommen und hatte mit schnippsichem Gesätz und koketttem Knix wichtig und lässig gesagt: „Der Oberleutnant, ich habe den Auftrag, noch ein herzliches Lebenswohl von Fräulein Grete zu sagen. Es sollte das Letzte sein, was Sie aus dem Hause mitnehmen, hat sie ausdrücklich bestimmt.“

„Mein Vieber,“ hatte sich der General dann an mich gewandt, „seien Sie fix, greifen Sie zu, ehe sich Herbstfäden über die Seele legen. Ich habe es verpöht.“

Begegnung auf See.*)

Von Reinhold Fuhs.

Heim dampften wir von Schottlands Strand
 der Erde zu; die See ging hoch.
 Schon schaute mancher sich nach Land;
 da endlich stieg die rote Wand
 von Heimgold aus dem Gewog'.

Du trag'ne Warte deutscher Macht,
 Gruß dir! — Die hat mir bitterm Groll
 dein Knickel einstmalig oft entzagt!
 Doch nun hält Deutschlands Kar die
 Wacht
 auf dir, du Fels im Sturzeroll!

Da steh', was überm listigen Meer
 sich dunkel hält und leuchtend zieht! —
 Rauchwolken sind es, schwarz und schwer,
 und stauend raunt es um mich her:
 „The German Fleet! The German Fleet!“

Und nun — das Glas ans Auge —
 Schau,
 wie ob der grünen Flut sich hebt
 hochbordig, dräuend, eisengrau
 der Panzer kraftgedrung'ner Bau,
 broß Deutschlands Drögspanner schwebt.

Sie wenden — hoch am Mast emporsiekt
 bunt und flatternd ein Signal,
 da blüht und flammst es, Rahr um Rahr,
 und dröhnend rollt's, wie Donnerchor,
 von Wellental zu Wellental.

Heil dir, Germania's Riesenkund,
 heil, deutsche Flotte, alle Zeit!
 Umbrant von Wogenbrand und Wind,
 die deine Spiegelgläser steh,
 wach' auf zu Nacht und Herrlichkeit!

Du, einst verhöhnt an Them' und Welt,
 als wir der Zwietracht Schuld gebüht,
 traug' unser Banner, stolzgeschwellt,
 als Hort des Friedens durch die Welt! —
 So, deutsche Flotte, sei gegrüht!

*) Dieses dem Duche „Notte und Kolonie im Spiegel deutscher Dichtung“ (Deckners Verlag, Wolfenbüttel) entnommene Gedicht, das in Friedenszeit entstand, wird jetzt verflüchtigtem Interesse begegnen.

Bad Ems gegen **Katarrhe**

der Atmungs-, Verdauungs- und Unterleibsorgane und der Harnwege,
 gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma, Influenza,
 Herz- und Zirkulationsstörungen

Emser Wasser (Kränchen)
 Emser Pastillen (Königl. Ems)
 Emser Quellsalz (Königl. Ems)

Trink-, Inhalations- und
 Bade-Kuren. — Natürliche
 kohlensaure Bäder.

Offene Stellen.

Kraft. Arbeitsbursche
 unter 20 Jahren sofort gesucht
 Breite Straße 20, Weinhandlung.

**Militärfreie
 Schreibmaschinen-
 Mechaniker**
 in dauernde Stellung sof. gesucht.
 Angebote erb. unt. M. 108 an
 Oasenstein & Vogler, Dresden.

Bierkutscher
 gesucht von Emil Tamme,
 Brauerei Wochau, Bahnstat.

**Entlassene
 Kriegsinvaliden**
 werden als Bewachungsmann-
 schaften von Kriegsgefangenen
 gesucht. Meldung an das
 Gräß. von Bressler'sche
 Wirtschaftsamt
 Gersdorf, Bz. Dr.

Konditor,
 geübt in Wiener Teegedäch, sof.
 angenommen. Zu melden
 Louisenstraße 54, 1.

**Junger Kontorist, Maschine-
 schreiber, militärfrei, für sof.
 gesucht. Meldung Walewitz,
 Friedrich-Waualf-Straße 28.**

**Ältere tüchtige
 Dreher**
 werden noch eingestellt.
Sächsische Gubtblfabrik Döhlen bei Dresden.
 Größeres Stickerelgeschäft sucht einen gut eingeführten
 tüchtigen
Vertreter,
 der ganz Sachsen bereist. Offerten unter W. 2182 an die
 Exped. d. Bl. erbeten.

**Tüchtiger Anwalts-
 Kanzleivorstand**
 nach Baugen gesucht. Off.
 mit Zeugnisse, Lebenslauf und
 Gehaltsansprüchen u. S. 2126
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

einen Verkäufer.
 Gehaltsanpr. bei freier Station,
 Zeugnisabschr. u. Bild sind den
 Bewerbungen beizufügen.
Hermann Liess, Ctrrand.

Scholar
 findet bei Familien-Anschluß
 freundliche Aufnahme.
Freitag Altdorf
 bei Altenburg (Sachsen-Fl.).

Kaufm. Personal
 wie Buchhalter, Korresponden-
 ten, Kontoristen, Maschinen-
 schreiber, Stenographen usw.
 erhält man durch ein Inserat in
 den in ganz Sachsen verbreiteten
 Dresdener Nachrichten. Der Raum
 einer einspaltigen Zeile kostet
 30 Pf. Bei Wiederholungen
 Rabatt. Das Inserat wird bei Auf-
 gabe in die Dresdener Nachrichten
umsonst
 in den „Dresdener Arbeitsmarkt“
 aufgenommen.

Jung. Schreiber
 17-19 Jahre, für größeres Fabrik-
 kontor sofort gesucht. Offerten
 unter H. V. 465 an den
„Inhaltsband“ Dresden.

Provisionsreisende
 2. Gehalt u. Leder- u. Schuhwar-
 zehnl., Zwogll. ic. Off. u. V. 95
Oasenstein & Vogler, Dresden

Kommis
 für Delikatessen- und Kolonial-
 waren-Geschäft gesucht.
Arthur Winkler,
 Strieflener Straße.

Junger Kontorbursche
 mit schöner Handschrift, 15 bis
 16 Jahre, für Fabrikkontor ge-
 sucht. Offert. unt. A. 2508
 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Lehrling gesucht,
 möglichst fortbildungsschul-
 frei, für meine
Medizinal-Drogerie
 verb. n. Farben, Chemikal.,
 Weinhandl. u. Vitrofabrikat.
 Kost und Logis im Hause. Be-
 such der Fachschule gestattet.
 Angebote erb. unter N. 88 an
Oasenstein & Vogler, Dresden

Verwalter-Gesuch.
 Junger Landwirt, militärfrei,
 wird zum baldigen Antritt als
 alleiniger Verwalter auf e. Ritter-
 gut bei Zöbtau gesucht. Off. u.
T. 2127 an d. Exped. d. Bl. erb.

**Kriegsvertretung
 gesucht.**
 Für meine 700 Morgen große
 Pachtung suche für sofort ge-
 eigneten Herrn als Vertreter. An-
 gebote erbittet
Claus,
 Rittergutspachter u. Leutn. d. Res.,
Rittg. Niederreinsberg,
 Post Reinsberg, Amtsh. Meigen.

**Gesucht wird für 1. Mai oder
 später auf ein größeres Gut
 ein durchhaus in der Landwirtschaft
 erfahrener Herr,**
 da der Besitzer im Felde steht,
 zur Bewirtschaftung. Ge-
 haltsanpr. und Offert. unter
J. 2070 an die Exp. d. Bl.

**Ruffner, Diener, Geiger,
 Verwalt., Schweiß-, Kuchner,
 Surichen, Wägel sucht
 Otto Luther, Stellenvermittler,
 Dresden, Wettinerstraße 24, 1.**

Gehilfe
 für Grabarbeiten sofort
 gesucht **Julius Posselt,**
Mägeln, Bez. Leipzig.

**geeigneten,
 militärfreien Mann**
 für die Geschirrdisposition u. für
 die Beaufsichtigung der Bewirt-
 schaftung von ca. 40 Wägen. Freid.
 Angebote mit Zeugnisabschriften
 u. Angabe der Gehaltsforderung
 unt. U. 2130 Exped. d. Bl. erb.

**Suche für mein Kolonialwaren-
 und Delikatessengeschäft tüch-
 tigen, strebsamen**

jungen Mann,
 der an sicheres Arbeiten gewöhnt
 ist. Berücksichtige event. auch ge-
 wandte Verkäuferin. Off. mit
 Gehaltsanpr. u. Zeugnisabschr. an
Otto Bischoff, Dresden,
 Uhlandstraße 17, erbeten.

**Oberschweizer-
 Gesuch.**
 Einen gutensobst. militärfre-
 verheir. Oberschweizer zu 80 Stk.
 Groß- und 20 Stk. Jungvieh
 sucht 1. Mai od. später
Domäne Krauschütz
 b. Elsterwerda.

Schweizer
 Verwalter, Bögle, Schirmmeister,
**Scherbnechte, Chasentnechte,
 Landarbeiter, Gutsfamilien,
 Vogt od. Schirmmeister, Land- u. Rittg.,**
 verheir. u. ledig, für
**Quifer, Mühle, Stegelei,
 Land- u. Rittergüter sofort,
 Stallwärde m. gut. Bäh, sucht
 Paul Viehöl, Stellenvermittler,
 Rampfstraße 17, II. Tel. 22138.**

**Schirmmeister
 oder Wirtschaftsgehilfe**
 auf ein Gut von 136 Wägen zum
 bald. Antritt gesucht. Off. erb. an
Hanisch,
Mergendorf bei Riesa.

**Saubere Aufwartung für 1./2.
 gesucht Zöllnerstraße 27, 2. v.**

Stubenmädchen,
 in Zimmerarbeit, Servieren und
 Plätten erfahren, für bald oder
 1. Juni

gesucht.
 Gute Zeugnisse Bedingung. Bor-
 zustellen **Kaiser Straße 23**
 (9-11, 1/2-3).

Dienstpersonal
 finden Sie am leichtesten durch
 ein Inserat in den in ganz Sachsen
 verbreiteten Dresdener Nachrichten.
 Der Raum einer einspaltigen Zeile
 kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen
 Rabatt. Das Inserat wird bei Auf-
 gabe in die Dresdener Nachrichten
umsonst
 in den „Dresdener Arbeitsmarkt“
 aufgenommen.

Stellen-Gesuche.

Inspektor,
 älterer, verheir. Landwirt, sucht
 1. Mai dauernde Stellung auf
 Ritter- od. gräß. Landgut. Off.
 erb. u. H. 2108 Exp. d. Bl.

Freischweizer
 empfiehlt, sofort u. 1. Mai
 Unter- u. Lehrscheider sucht
Anna Weissplog,
 Stellensmittlerin, Dresden,
 Or. Plauenische Str. 37. Tel. 28182.

neue, rätselhafte Leben in meinem Herzen wurde zu einem fast hörbaren Klopfen. Meine eigene Stimme klang mir fremd, rauh, der Sinn meiner Worte kam mir so dünn vor. Ich hätte mein Leben gegeben, wenn ich diese angestrengten Augen hätte beruhigen können. Mein Fräulein, die Adetten sind nicht so schrecklich, wie Sie denken. Ich sollte meinen, Ihre Freundin sind zu derselben Tür zurückgegangen, durch die Sie eintraten. Darf ich Sie dorthin führen?"

"Bitte, bitte, tun Sie das," fluchte sie. Stumm gingen wir nebeneinander her, die Blicke fest auf den Boden gerichtet. Keines mochte ein Wort zu sagen.

Wie unendlich wohl war mir in ihrer Nähe. In meinem Kopfe wirbelten Gedanken und Gefühle durcheinander, mein Herz klopfte zum Zerplatzen. Wir erreichten die kleine Pforte, die auf die Straße führte. Sie war verschlossen, und kein Mensch war zu sehen. "O Gott, was wird nun? Wo sind die anderen?" Meine kleine Gefährtin fing jetzt wirklich zu weinen an, und mich faßte ein unendliches Mitleid mit ihr.

"Mein liebes Fräulein," sagte ich sanft, aber mit stürmender Stimme, "ich bedaure Sie unglaublich, aber irgend jemand hat mittlerweile diese Pforte verschlossen; jetzt hilft es nichts, wir müssen hinausspringen, durch das Wohngebäude der Adetten gehen und dann durch das vordere Tor die Straße gewinnen." Mein kleines, liebes Mädchen ließ sich fast willenlos von mir führen. Es war wirklich keine Niedertracht, es war der unwiderstehliche Drang, die beklügende Nähe dieses jungen Weibes so lange als möglich zu genießen, daß ich nicht den allerersten Augenblick verlor.

Vom heute kommt es mir vor, als ob wir lange, lange nebeneinander gegangen wären, so mächtig war der Drang der Gefühle, der in mir tobte, und doch föhnten es nur wenige Minuten gewesen sein.

Da scholl mit einem Male oben vom Wohngebäude her der Ruf: "Else, Else!" Wie eine Erlösung klang es von ihren Lippen: "Hier, hier, ich komme! Man ruft mich, da sind sie!"

Und merkwürdig, mir war gar nicht wie Erlösung zu Sinne. Die Ueberraschung, daß wir uns jetzt sehr bald, wahrscheinlich für immer, trennen müßten, schmetterte mich nieder, ein einseitiger, unwiderstehlicher Drang zum Handeln erfaßte mich. "Else!" wiederholte ich fast schreiend. Es kam mir vor, als wenn sie mir jetzt, wo ich ihren Namen kannte, viel näher gerückt sei. Ich sah sie an und mein Arm schlang sich um ihre Taille. Ich fühlte das weiche, warme, doch noch die beiden langen braunen Locken, die ich mitnahmte. Das nun kam, das weiß ich nicht mehr recht, ich weiß nur, daß mir fast schwindelte, — daß ich ihre Lippen küßte und sie lachte.

Der General hielt inne. Der Kommerzienrat hatte einen rosa Lampenschirm so vor die Lampe gehalten, daß der Schatten seine Frau schützte. War es der rosa Schein, der ihrem Gesicht ein so erquickendes, erquickendes Mädchenantlitz gab?

"Sie waren ritterlich und doch wieder nicht ritterlich, Herr General," warf der Kommerzienrat ein.

"Ja, leben Sie, das habe ich mir auch oft gesagt, ich bin aber zu dem Schluß gekommen, daß ich nicht ganz ritterlich sein konnte. Die Ritterlichkeit ist etwas Bewußtes, sie ist ein Entschluß, der aus klarem Erkennen hervorgeht; bei mir war aber keine Rede von Erkennen, ich war ganz unklar, jugendlicher Drang. Aber damals war dieser Drang ganz, ganz rein, ohne die geringste böshäufige Zügelung. Aber ich will fortfahren, meine Geschichte ist bald zu Ende."

Wir flogen jetzt mehr als wir augehen, und in wenigen Augenblicken war der freie Platz vor dem Wohngebäude erreicht. Nicht vor dem Hause, wie eine angestellte Bediente zusammengeknurrt, stand eine Anzahl junger Mädchen, von denen ich jetzt, als Elses weiches Kleid durch die Nische schimmerte, eine ältere Dame löste. Sie eilte uns entgegen und nahm mein Mädchen mit recht unfreundlichen Worten in Empfang; ob ich hätte sie vorbeiziehen können, eine zornige Luft erfaßte mich, als ich hätte entgehen wollen. "Fräulein Else konnte nichts dazu, sie hatte sich verirrt, ich habe sie erst an die Pforte geführt, durch die Sie mit den jungen Damen eintraten, und als die verschlossen war, sind wir sofort hierher gegangen."

"Woher weiß der junge Herr, daß Sie Else heissen?" rief die Schlinge meiner Engel an.

"Weil Sie sie so nennen haben," rief ich, unwillkürlich den scharfen Ton der Alten nachahmend. Diese nahm mich mit vernichtendem Blick. Mittlerweile war Else in die Herde hineingekrochen. Der Yeutnant vom Dienste führte die Gesellschaft durch das Haus und empfahl sich höflich an dem Tore, das nach der Straße führt. Träumend sah ich aus einem Fenster zu. Elses weiches Kleid schimmerte noch eine Weile, es kam mir vor, als wenn sie sich noch einmal um-

drehte. Dann entschwand sie meinen Blicken. Mir war zu Sinne wie einem, der am Meerufer steht und dem Schiffe nachschaut, das etwas sehr Liebes in weite Fernen trägt und allmählich dem Blick entfliehet.

Das ist das Ergebnis, das mir wie eine Vision plötzlich neu vor der Seele stand, als ich Ihre Worte erblöhte."

Die Kommerzienrätin hatte inzwischen eine Stiderei herbeigeholt und tief darüber gebeugt war sie ganz in ihre Arbeit versunken. Es trat eine Pause ein. "Wissen Sie, Herr General, Ihre Geschichte ist recht nett anzuhören," meinte der Kommerzienrat, "ich muß aber sagen, wenn ich als Vater Ihrer Else die ganze Sache mit dem Ruff erfahren hätte, so würde ich wahrscheinlich einen Brief mit dem Sachverhalt an den Kommandeur geschrieben haben."

"Ja," lachte der General, "und die Folgen wären sicher eine sehr ernsthafte Ermahnung und ein Sonntag Stubenarrest gewesen. Wahrscheinlich hätte man meine Moral noch eine Zeitlang unter Polizeiaufsicht gestellt."

Der Kommerzienrat erwiderte sich ordentlich. "Verzeihen Sie mir, Herr General, ich glaube, auch mit vollem Rechte."

"Ja oder nein, das kommt auf den Standpunkt an, Herr Kommerzienrat. Es ist klar, daß auch ich es als Kommandeur nicht gutheißen würde, wenn meine städte jungen Mädchen, die sich in dem Park verirrt haben, küssen würden. Nicht aber darf damals seine Schuld. Es war ein Ruff in reiner Unschuld. Ich meine die Unschuld, von der Goethe sagt:

Wenn ein anderes Feuer brennet,
Nicht dein zärtlich schwaches Licht;
Ich fühl nur, wer dich nicht kennt,
Wer dich kennt, der fühlt dich nicht."

Die Kommerzienrätin blickte jetzt von ihrer Stiderei einen Augenblick am. Sie sagte nichts, aber ein fast mädchenhaft schmerzliches Blick traf den General, es lag etwas von Dankbarkeit, ja mir schien sogar von Zärtlichkeit darin. Die beiden Herren merkten den Blick nicht, sie begaben sich abends des Gefühls und beschränkten die geraden Pläne des Verstandes.

"Ja, Ihr Goethe ist in solchen Dingen ein schlechter Zeuge; für uns Durchschnittsmenschen ist Sitte und Moral nötig, und wir können sie gerade der Jugend nicht stark genug einprägen; besser etwas zu viel, als zu wenig."

"Ra," entgegnete mit etwas motztem Vödeln mein General, "ich habe das Selbstbewußtsein, daß mir dieser erste geraubte Ruff, auch ohne daß er gestraft wurde, nichts geschadet hat. Was meinen Sie denn dazu, quädigte Frau?"

Sie schreute ordentlich auf, wie jemand, der mit seinen Gedanken in weiter, weiter Ferne ist. Es war aber nur ein kurzer, fast unmerkbarer Augenblick, dann war sie ganz sie selbst und mit der gewohnten Besigkeit im Ton der Stimme sagte sie lachend:

"Ja, leben Sie, Sie sind damals gut davongekommen, und daß das geschah, das freut mich von ganzem Herzen."

"Aber Frauen sind doch unklare Geschöpfe," meinte der Kommerzienrat.

Auch mein General wurde jetzt eifrig: "O, nicht so ganz, die Frauen treffen in solchen Dingen meist den Nagel auf den Kopf. Nicht die Frauen sind unklar, nein, diese Dinge, ganz von Herz und Gefühl beherrscht, sind es, die jeder Vogel spotten. Sehen Sie, Herr Kommerzienrat, dieser Ruff hat über meiner Jugend geschwebt wie ein guter Engel. Wenn meine jugendliche Kraft in Gefahr war, über die Stränge zu schlagen, dann ist es die Reinheit dieses Rufes gewesen, die mich schreckte."

Der General war aufgeschanden und sah nach der Uhr. "Es ist spät, wir müssen früh heraus, dürfen wir uns verabreden und zugleich für die so freundliche Aufnahme danken; es war wirklich reizend bei Ihnen."

"O, es ist schade, daß Sie schon zu Bett wollen," meinte die Hausfrau, "es war so nett, mit Ihnen zu schwätzen; wir haben so selten solch gemüthliche Abende." Auch ich, anständige Frau, bedauere es unendlich, aber um halb vier Uhr sind die Pferde bestellt und einige Stunden Schlaf braucht man."

Ich küßte ihr die Hand, bedankte mich und ging auf mein Zimmer. Auch der Kommerzienrat ging hinaus, um seine Mutter zu inkubieren, deren Sorgen wollte man sich das Manöver ansehen."

Ein paar Tage nach diesem Abende hatte ich in der Dämmerstunde dem General Vortrag über dienstliche Dinge gehalten und wollte mich verabedigen. Er hielt mich fest. "Sie haben neulich im Quartier beim Kommerzienrat Stard die Geschichte von meinem ersten Ruff gehört," sagte er, "Sie kennen das Ende noch nicht. Darf ich Ihnen das erzählen?"

Als der Kommerzienrat und Sie gegangen waren, wollte auch ich mich entziehen. Auf dem Gehsteig der schönen Frau aber lag der nicht mißzuverstehende Ausdruck, noch etwas Wichtiges sagen zu wollen.

Neuenahr

gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden - Gallensteine - Zuckerkrankheit - Gicht - Rheumatismus - Katarrhe Erholung nach Kriegsverletzungen, Kriegskrankheiten und deren Folgezuständen. Trink- und Thermal-Badekur. Wohnung im **Kurhotel** und in vielen andern Hotels, Pensionen und Privathäusern **Kurhotel**, einziges Hotel mit Thermalbädern aus den Heilquellen des Bades, großer Erweiterungsbau mit allen Einrichtungen der Hotelkunst. Werbeschriften und alle Auskünfte umsonst und portofrei durch die **Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheinland.**

Stellen-Gesuche.

Elektromonteur

1. Licht u. Kraft sucht Stell. Ges. Angeb. n. Ang. d. Stad. Beh. an **E. Heinze**, Langgärtlershof 86.

Junger Mechaniker,

welcher auch im Elctro. bewandert ist, **sucht sofort Stellung**. Off. unt. **H. M. 821** in die Nil. Roettin-Zauber-Blat. 1.

Suche Vertrauensstellung,

auch als **Portier** od. **Kassierer**. Reaktion vorhanden. Ges. Offert. unter **H. H. 817** Exp. d. Bl. erb.

Qedig. Wandwirt, 38 J., in all. Arbeit. erfährt, sucht j. 1. 5. Stellung zur Bewirtsch. eines hutes, wenn bei Antritt 150 M. Darlehn erhält. Ges. Off. unt. **Z. 2133** an die Exp. d. Bl. erb.

Ein militärfreier, verheirateter Wandwirt sucht 1. Juli oder früher ein

Gut zu bewirtschaften

20. Off. n. **B. 2101** Exp. d. Bl. erb.

Empfehle 15. Mai oder 1. Juni

Oberschweizer

2 Söhne als Unterschweizer, frei- und Unterschweizer 1. Mai, Haus- und Stubenmädchen sofort. Suche Schweizer, Anrechte, Burden an Schweizeri. **Willy Erler**, Stellenvermittler, Dresden, Kleine Plauenische Gasse 47.

Freischweizer

empfehle! sof. u. 1. Mai D. C.

Empf. Wirtschaftsmädch. kann

weil. Haus- u. Feldmädch. in g. Jan. Haus- u. Küchenmädch. j. 1. 5. **Tora Häner**, Stellenvermittlerin, Kampfschiff 7. Tel. 11648.

Hausdame.

Geb. ev. Fräulein, perfekt in Küche und Haus, praktisch, gern selbstthätig, sucht Wirtshausstelle in gut. frauenlos. Haushalt. Gute Zeugn., eins 12jähr. Beste Ref. Off. u. **H. C. 812** Exp. d. Bl.

Fräulein,

38 J. alt, kaufmännisch vorgebildet, mit guter Auffassungsgabe, nicht bei bescheidenen Eink. Anstellung irgendwelcher Art. Off. u. **H. G. 816** in die Exp. d. Bl. erb.

Ein jg. Mädchen,

16½ J. alt, musikalisch, m. guter Schulbildung, sucht Aufnahme zum 1. August in vornehmer, cuantelischer Dresdener Familie bei bescheidenem Eink. Anstellung irgendwelcher Art. Off. u. **H. G. 816** in die Exp. d. Bl. erb.

Geldverkehr.

Hypotheken-Darlehen

auf gut gelegene, erstklassige Wohnhäuser sind von einer Versicherungsbank auszuliehen. Anfragen unter **A. G. 264** an **Rudolph Mosse, Magdeburg.**

10-15000 M.

Beteilig. Kapit. gesucht wegen erforderl. Betriebs-Erweiterung gegen volle Sicherstellung und

1800 bez. 2400 M. laufende Jahresrente. Nur Selbstverl. Off. u. D. U. 8966

Hans Hoffe, Dresden.

12000 Mk.

Staatspapiere oder Kriegsanleihe können sehr vorteilhaft angelegt werden durch Hinterlegung als Sicherheit zum vollen Ruff beim Staat. Vergütung 3%. Rückzahlung jedes Jahr 2000 M., einwandfreie Sicherstellung. Off. u. **H. 2124** Exp. d. Bl. erb.

Ein alt. Mädchen sucht Stell. als

Milch- oder Brotfabrikerin

oder als Stütze für jetzt oder später bei besd. Anspr. Selbige ist auch in allen landwirtschaftl. Arb. bew. Off. u. **B. 2131** Exp. d. Bl. erb.

Aktien

der Speicherei- und Expeditions-G. Meiss/Dresden zu **kaufen** gesucht. Angebote unter **A. 2509** Exp. d. Bl. erbeten.

Geld

von 60-240 M. leihen militärfreien Personen **Selbstgeher Rudolph & Co.,** Doppeltmannstr. 9

Hypotheken

in jed. Höhe schnellstens durch **Otto Maucksch,** Dresden, Marschallstr. 5

1/2 Million ber. placiert!

Miet-Angebote.

Für 1. Oktober **Maystrasse Nr. 17**

1. Etage zu vermieten. Näheres auch Viktorienstraße 24, **H. Zehrfeld.**

Beheizt. J. Hof. Lindenaustr. 17. 2.

Miet-Gesuche.

Für Sommerhalbjahr Nähe Dresden

einfaches Häuschen

oder Zimmer mit Garten gesucht. Ges. Offerten u. **F. 102** an **Hansenstein & Vogler, Dresden.**

Pensionen.

in dist. Berh. sind. leben. Ruff. **Alma Buhlig, Deb.,** Niederschütz, Wilhelmstr. 16, 1.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Haus- und Küchengeräte-, Galanterie- und Geschenkartikel-Geschäft,

bestbekannte Firma in **Dresden-Altstadt,** ist anderer Unternehmungen halber sofort gegen Kasse zu verkaufen. Off. unt. **H. D. 813** an die Exp. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Gutverzinsliches Haus in Dresden oder Vorort mit 5-10000 M. bayer Anzahl. zu kaufen gesucht. Off. u. **J. D. 471** **„Anvalidentant“ Dresden.**

Ein Landhaus

mit Stallgebäude, Feld, Obst- u. Gemüsegarten, das soviel einbringt, daß sich 2 Leute ernähren können, wird zu kaufen gesucht. Off. unt. **H. L. 820** bis 4. Mal Exp. d. Bl.

Eckgrundstück,

gut verzinslich, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vermittler ausgeschloffen. Ang. u. **H. Z. 765** an die Exped. d. Bl.

Brillanten Gold, Silber

Prüfungsbüro nach **Schmid** **Brillanten** **Edelsteine** **Wiederholer** **Wiederholer**

Gautnahrung

Crema Divina

zur Erhaltung eines jugendfrischen, glatten Gesichts, zur Beseitigung von Augenrändern und Tränenfäden, zur Kontraktion des Teints ist **Crema „Divina“** ein Idealmittel. Wer **„Divina“** einmal gebraucht, bleibt ein treuer Anhänger dieser Creme.

Dr. Wieland ärztlich empfohlen. Pr. 2.50 u. 1.50. **Moderne Kosmetik** **Frau Rosa Wicke,** Wallenhausstr. 30. n **Prämiert Hyg.-Ausstellung.**